

Zeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang

Verlag: Bocholt.
Postverlag: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 146

Montag, den 30. Mai 1938

Jahrgang 1938

Deutsches Musikschaffen.

Zur Rede von Dr. Goebbels in Düsseldorf.

Die Kunststadt Düsseldorf hat sich in die Annalen des deutschen Musikschaffens eingetragen. Sie war ausserhalb, die erste große, repräsentative General-Anschauung des zeitgenössischen deutschen Musikschaffens im neuen Reich in ihren Mauern zu beherbergen. Dort hat sich also unsere gesamte Musikwelt getroffen, und der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, hat Gelegenheit genommen, zu den dort Versammelten zu sprechen. Nach einer Charakteristik der durch das Dritte Reich überwundenen Epoche des Verfalls und der Auflösung, nach einer treffenden Kennzeichnung der Entartungen, denen auch dieser Zweig unseres Lebens anheimgefallen war durch das zerfallende und zerstörende Element des in ihm wirkenden und sich in den Vordergrund schubenden Judentums, nach einer Darstellung der Verzerrungen, die wir auf diesem Gebiet — der Minister nannte es „die pathologischen Erscheinungen des jüdisch-jüdischen Intellektualismus“ — in der die Musik ihres Wesens entleeren atonalen Verwerflichkeit und der hellschmerzhaften Lebenserlebens haben, gab Dr. Goebbels einen erschöpfenden Überblick über den Wiederaufbau des deutschen Musikschaffens. Er sprach von der Notwendigkeit, die deutsche Musik zu erneuern, sie zu befreien von den jüdischen Entartungen, die sie in den letzten Jahren des Verfalls überfallen haben. Er sprach von der Notwendigkeit, die deutsche Musik zu erneuern, sie zu befreien von den jüdischen Entartungen, die sie in den letzten Jahren des Verfalls überfallen haben.

Zwei Mitteilungen, die der Minister in seiner Rede machte, haben wir als besonders bedeutungsvoll hervorzuheben. Die Arbeit des neuen Reiches ging bei der Neugestaltung von der Ordnung der wirtschaftlichen Verhältnisse aus — zunächst von der Ordnung der rechtlichen Verhältnisse im Musikleben. In diesem Zusammenhang kündigte der Minister den Erlaß eines neuen deutschen Musikrechts an. Die Organisation der Reichsmusikkammer als einer Untergruppe der Reichskulturkammer war von Anfang an geschaffen worden, und diese hat durch ihre Zusammenfassung der in der deutschen Musik tätigen Menschen und die dadurch erzielte Ausrichtung jedes Interesses auf den Blick gerichtet „auf die höheren und größeren Ziele des deutschen Volkstums“. Sie hat damit das bisherige Ziel proklamiert und erreicht wie die übrigen Kammern auch, das Schaffen vom Urgrund der völkischen Gemeinschaft im Anlaß und Zweck und vom Volkstum zu leben und zu tätigen. Der Minister hat dann aber noch eine zweite für unser Musikleben wesentliche Mitteilung gemacht. Er hat verkündet, daß der Staat sich die Pflege des künstlerischen Nachwuchses besonders angelegen sein lassen wird. Der Staat hat zu diesem Zweck einen nationalen Musikpreis für den besten Geiger und den besten Pianisten in Höhe von 10.000 RM. gestiftet. Die Stiftung ist auf der Düsseldorf-Tagung erfolgt, und sie beweist uns, daß, wie der Minister sagte, „Gedanken gepflegt und gefördert werden soll.“ Aber mit diesen organisatorischen Maßnahmen hat sich der Minister nicht begnügt. Seine Ausführungen drangen tief in die Seele unseres deutschen Musikschaffens überhaupt.

Befreit von den Entartungen einer überwundenen Zeit, ist nunmehr die Bahn frei dafür, daß unsere klassischen Meister vor der Öffentlichkeit wieder erscheinen „in reiner und unentfälschter Form“. Wer sich daran erinnert, wie weit wir in den Großstädten vor 1933 schon fortgeschritten waren in einer Interpretation der Musik, die die Werke und das Gefühl, das man von ihnen ausströmen lassen wollte. Die deutsche Reinheit ist wiederhergestellt, und der Minister konnte darauf verweisen, daß in archaischen Werken dieser deutschen Musik herangezogen wird an die breiten Massen unseres Volkes. Auch hier wird der Grundbaß in die Tat umgesetzt, daß die Kunst dem ganzen Volk gehört, wie wir das lebendige in unserem engeren Heimatkreis in den Grabbegeisterungen und der Richard-Wagner-Weise erleben. Der Minister verwies darauf, daß nunmehr wieder die künstlerische Intuition die Quelle des Schöpfenden sei und daß jede Detailarbeit beiseite gelassen wurde, und er hat damit jene Gesichtspunkte genannt, die Voraussetzung sind für das Gelingen auch im Leben der Musik. Wenn er es nicht unterließ, auch darauf hinzuweisen, daß die deutsche Musikschaffens-Interesse wieder stärke habe vor dem Genie und daß

Abrechnung mit den Friedensstörern.

Dr. Goebbels deckt auf dem Gantag des Gaues Magdeburg-Deßau die dunklen Machenschaften der internationalen Kriegsheker auf.

300 000 umjubelten den Führer.

× Deßau, 29. Mai.

Mehr als 300 000 Volksgenossen des Gaues Magdeburg-Deßau waren am Sonntag in ihrer alten Residenz und jungen Gauhauptstadt als einzig festlich bewegte Gemeinschaft zum diesjährigen Gantag der NSDAP zusammengekommen, der durch die Anwesenheit des Führers und einer Rede von Reichspropagandaminister Dr. Goebbels seine besondere Bedeutung erhielt.

Mit der Einweihung des neuen Deßauer Theaters, dem ersten monumentalen Theaterneubau im nationalsozialistischen Deutschland, fand der Tag seinen erhebenden, kulturpolitisch bedeutsamen Ausklang.

Auf den sattgrünen Rasenflächen der Braunschweiger Laache, dem idealen Aufmarschgelände in der Ebene der Deßau, vor dem Tore Deßaus waren am Vormittag 56 000 Männer der Parteiformationen des gesamten Gaues zum Generalappell angetreten.

Auf den Auffahrtstraßen vom Bahnhof über den Marktplatz bis zur Braunschweiger Laache hatten inzwischen mehr als 150 000 Volksgenossen zur Spalierbildung aufgestellt, um den Führer zu empfangen, der alle in erregter Vorfreude auf den Augenblick der Vorbeifahrt des Führers und Reichsministers Dr. Goebbels hatten.

Um 12 Uhr trifft zunächst Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Flugplatz der Junkerswerke ein, wo er von den führenden Persönlichkeiten des Gaues mit Gauleiter Reichsstatthalter Jordan, Staatsminister Freyberg sowie dem Deßauer Oberbürgermeister Sandner an der Spitze empfangen wird. Und dann ging es unter dem förmlichen Jubel der Massen in langamer Fahrt über die Feststraße zum Aufmarschplatz.

Auf der großen Tribüne hatten sich die Ehrengäste versammelt, unter ihnen der Gauleiter des Nachbargaues

Halle-Merseburg, Eggeling, Reichsarbeitsführer Hiert, Ministerpräsident Klages-Braunschweig, Frau Köper, die Witwe des verstorbenen Reichsstatthalters, sowie zahlreiche hohe Offiziere der Wehrmacht und hervorragende Vertreter des Staates und der Partei.

Dr. Goebbels spricht.

Gauleiter Reichsstatthalter Jordan eröffnete die Kundgebung. Seine Mitteilung, daß der Führer sich zur Zeit auf der Fahrt nach Deßau befindet und in wenigen Stunden den Vorbeimarsch der 56 000 abnehmen werde, löste allgemein freudige Begeisterung aus, und mit stürmischer Begeisterung wurde auch Reichsminister Dr. Goebbels begrüßt, der nun im Namen des Führers zu den 150 000 sprach. Mit herzlichsten Worten gedankte er den viel zu früh verstorbenen Reichsstatthaltern, die die Bewegung in diesem Gau zum Sieg geführt hat, und zeichnete dann in mitreißenden zündenden Ausführungen, die immer wieder von anhaltendem Beifall unterbrochen wurden, die politische Lage des Reiches.

Der Führer nimmt den Vorbeimarsch der Formationen ab.

Vor dem Deßauer Bahnhof hatte sich inzwischen eine Ehrenkompanie der Leibstandarte mit Musikzug und Spielmannszug aufgestellt. Tausende und aber Tausende frohbewegter Menschen umstauten den Bahnhofsvorplatz in Erwartung des Führers.

Auf dem Bahnhofsvorplatz begrüßten der Gauleiter und die führenden Männer des Gaues den Führer. Mit dem Führer waren erschienen der Reichspropagandaminister Dr. Dietrich und SS-Gruppenführer Schaub. Als der Führer aus der Halle trat, klang der Jubel ohne Grenzen. Immer wieder wurden die Abperrungen durchbrochen.

Vor dem Alten Theater waren riesige Tribünen errichtet, auf denen der Führer und die Ehrengäste den Vorbeimarsch abnahmen.

Den Vorbeimarsch führte der Gauleiter. Ihm folgte die SA, geführt von Obergruppenführer Rab. In endlosen Zügen zogen die 56 000 vorbei in zwölferreihen. Dank leuchtete aus den Augen der Männer, die gerne die Strapazen des Tages auf sich genommen hatten, um den Führer zu sehen. Es war so ein freudiger Tag für den Gau, ein freudiger Tag für die Gliederungen der Partei, ein freudiger Tag aber auch für den Führer, der ersichtlich ergriffen war von den immer wieder aufbauenden Treuekundgebungen.

Nach dem Vorbeimarsch begab sich der Führer mit dem Führerkorps zur Reichsstatthalterei. Der Gantag, der wieder die Geselligkeit des Volkes befandete, hatte sein Ende gefunden.

Dr. Goebbels zu den politischen Problemen der Gegenwart.

□ Deßau, 29. Mai.

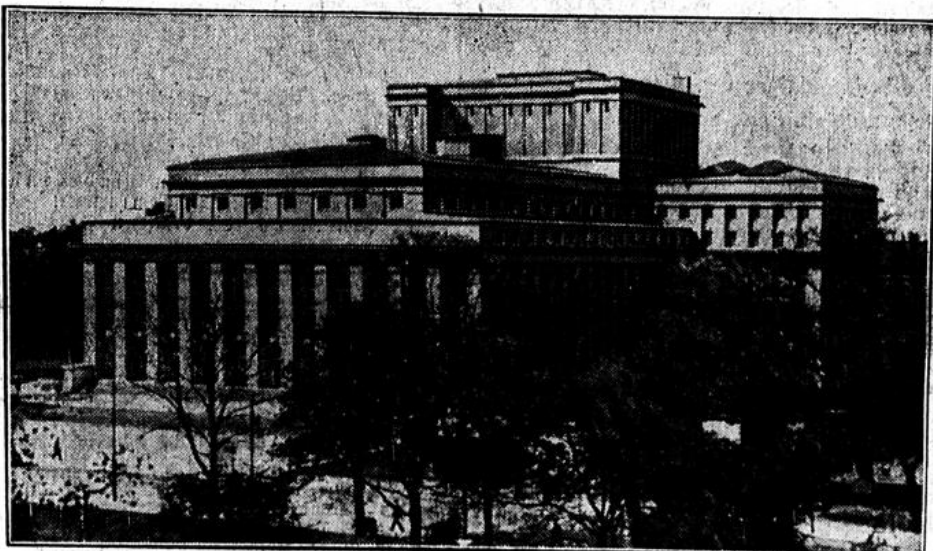
Am Anfang seiner Rede auf dem Generalappell des Gaues Magdeburg-Deßau gedachte Reichsminister Dr. Goebbels in bewegten Worten des zu früh verstorbenen Gauleiters des Gaues Magdeburg-Deßau, des alten Nationalsozialisten unvergesslichen Parteigenossen Loepert. Nach diesem würdevollen Gedenken wandte sich Dr. Goebbels den politischen Problemen der Gegenwart zu. „Es ist für uns alle“, so betonte er, „ein ergreifendes Gefühl, in dieser bewegten politischen Zeit wieder unter den Parteigenossen zu stehen. Wir wissen, wie notwendig das ist, und deshalb begrüßen wir es auch, wenn wir an den Sonntagen dieses und des kommenden Monats die Amtszimmer in Berlin verlassen, um wieder zum Volke zu gehen, um dem Volke Kraft zu geben, aber auch im Volke wieder Kraft zu empfangen.“

Wieder stehen heute vor uns die alten Sturmerproben Parteiformationen der Partei, mitten unter ihnen vor allem die, die schon vor zehn, zwölf und 15 Jahren für den Führer und seine Fahne gekämpft haben. Sie alle dienen einem Mann und einem Ideal. Das war vom ersten Tage an so, und so ist es bis zum heutigen Tage geblieben.

Ich weiß, welche Freude es für Euch alle ist, wieder mitten unter der Partei zu stehen. Ihr sollt aber auch wissen, welche Freude es für uns alle ist, Eure alten lieben Gesichter wieder zu sehen und in ihnen die Kraft unseres Volkes, die Hoffnung unseres Reiches und den Glauben unserer Nation zu lesen. Es gab Zeiten, da mußten wir Euch oft aufrichten, so wie Ihr uns oft aufrichtete. Heute aber sind wir die Herren des Reiches. Wir stehen über der Nation, nicht als die Tyrannen des Volkes, sondern als seine besten Söhne, vom Volke mit seiner Führung beauftragt.“ (Stürmischer Beifall.)

„Heute ist es für uns eine Freude, zusammenzukommen; denn bei jedem Wiedersehen können wir auf eine Serie neuer nationalsozialistischer Aufbauefolge zurückblicken. So wie Ihr nicht müde geworden seid in der Arbeit und im Kampf, so sind auch wir nicht müde geworden in der Arbeit und im Kampf.“

Mit mitreißenden Worten schilderte dann der Minister, wie Volk und Führung in gemeinsamer Arbeit aus dem Chaos eine Neuordnung in der Wirtschaft und im sozialen Leben aufgerichtet haben. Aus dieser Gemeinschaft der Arbeit heraus dürfte sich die Führung unseres Volkes als Volksherrscherin unseres nationalsozialistischen Volkswillens fühlen. Wenn wir heute unsere Blicke über die Welt streifen lassen, wenn wir sehen, daß andere Völker in schweren wirtschaftlichen, sozialen und politischen Krisen stehen, jene Welt, die sich demokratisch nennt und unter Regime als autoritär und diktatorisch beschimpft, dann können wir wohl darauf



Der neue Theaterbau in Dessau.

(Scherl-M.)

Am Sonntag wurde in Anwesenheit des Führers der neue Theaterbau in Dessau, der das vor Jahren einem Brand zum Opfer gefallene Gebäude ersetzt, seiner Bestimmung übergeben.

Deutschland — sicherster Handelspartner.

Reichsminister funk bei der Eröffnung der Welthandwerkschau.

✓ Berlin, 29. Mai.

Bei der feierlichen Eröffnung der Internationalen Handwerksausstellung hielt Reichswirtschaftsminister Funk an Stelle von Ministerpräsident Göring die Eröffnungsrede.

Fortschritt und Technik haben dem Handwerk manches neue Tätigkeitsfeld eröffnet, reichlich Ersatz für verlorengegangene alte Gebiete. Verwertung mit dem Volkstum und Einfluß der schaffenden Persönlichkeit mit allen ihren Fähigkeiten — das sind die beiden Kraftquellen des Handwerks.

In der nationalsozialistischen Wirtschaft hat das deutsche Handwerk eine besonders nachhaltige, aber auch besonders erfolgreiche Förderung erfahren. Für uns soll das Handwerk der gesunde, lebensstarke, bodenständige Mittelstand sein. Der Handwerksmeister hat nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine staatspolitische Aufgabe und Verantwortung. Im nationalsozialistischen Staat gibt es keine Stände und Klassen, auch kein berufständisches Denken und keine berufständischen Symbole mehr, sondern nur noch ein nationalsozialistisches Denken und ein Symbol, nämlich das nationalsozialistische. Der Nationalsozialismus hat der Arbeit nicht nur einen neuen ethischen Wert gegeben, der die Arbeit und den Arbeiter adelt, sondern auch einen neuen politischen Wert.

Es ist für den Ausländer sicherlich nicht leicht, diese Zusammenhänge zu begreifen, zumal er im Ausland vielfach völlig entzweit und falsch wiedergegeben werden. Aber eins wird der Wirtschaftler, der vom Auslande zu uns kommt, durch persönlichen Augenschein feststellen

die Kunstbetrachtung hat der Kunstschaffensunterstützung, dann hat Dr. Goebbels zwei Gebiete genannt, deren Neuordnung von der Wursel aus wesentlich gewesen ist dafür, daß dem schöpferischen Genius der Weg freigemacht wird. Die Überwindung der alten Kritik war eine befreiende Tat. „Heute ist an die Stelle einer überlebenden, bürgerlichen Kritik die Haltung vor der künstlerischen Persönlichkeit und die Ehrfurcht vor ihrem Wert

können, daß nämlich diese nationalsozialistische Wirtschaft und Sozialpolitik zu ganz gewaltigen, überall sichtbaren und greifbaren Erfolgen geführt hat. Wir hatten kein Gold und keine Devisen, aber wir machten aus der Devisennot eine Rohstofftugend, indem wir alle vorhandenen Bodenschätze und alle Erfindungen mobilisierten, um uns vom Ausland in der Sicherung unseres wirtschaftlichen Lebens sowie als möglich unabhängig zu machen. Dabei liegen wir den wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Auslande die weitestgehende Pflege angedeihen und konnten den Umfang unseres Außenhandels auch beträchtlich erhöhen. Und heute, in der Zeit der allgemeinen Depression auf den Weltmärkten, erwacht Deutschland als der sicherste Handelspartner. Während sich bei den anderen Ländern schon seit Monaten die Außenhandelsumsätze wesentlich verringert haben, wies bis vor kurzem der Handel mit Deutschland eine bemerkenswerte Stabilität auf. Wenn in der allerletzten Zeit die deutschen Auslandsumsätze geringer geworden sind, so liegt der Grund darin, daß unsere Handelspartner nicht mehr in der Lage waren, die deutschen Produkte im bisherigen Umfang abzunehmen, weil ihre eigenen Wirtschaften unter dem Druck der Weltkrise zusammenschrumpften, während bei uns der Bedarf nach wie vor konstant groß ist und noch weiter steigt.

Sie werden in Ihren Verhandlungen, auf den Aufgaben und Möglichkeiten für eine internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Handels mit der Zeit gegen sich. Sehen Sie, meine Handwerker vom Auslande, das neue Deutschland mit offenen Augen, aber auch mit einem aufrechten Herzen! Unter Volk glaubt an den Frieden! Verfühen Sie die Wahrheit in allen Ländern, und Sie werden dem Frieden der Völker und der Wohlfahrt der Menschen dienen!

getreten.“ Der Minister schloß seine Ausführungen mit den zehn Grundbächen, die Leistung und Wirtschaft unseres nationalsozialistischen Schaffens gewesen sind und die nun wieder unter uns ihre Geltung haben. Sie sind, wie der Minister sagte, der Ausdruck unserer deutschen optimistischen Lebenseinstellung, mit der wir uns zum Führer und keinem Werk, zu unserem Volk und zu unsern deutschen Meistern bekennen. E. B.

Sinwellen: Bei uns wird geführt und gehorcht. Und wenn ich mich nicht für mich selbst beschwere, daß es bei uns keine Kritik mehr gäbe, so antworten wir: Es gibt Kritik! Aber nicht der Untergeordnete kritisiert den Vorgesetzten, sondern der Vorgesetzte den Untergeordneten.

Wir können uns auch heute des Friedens im eigenen Lande in Ruhe und Sicherheit erfreuen. Diese Freude ist nicht von der Gnade und dem Wohlwollen der Welt abhängig; sie ist ein Recht, das uns die Welt selbst gibt. (Schiller'scher Beifall.) Wir verlassen uns nicht auf die politischen Phrasen einer Weltgemeinschaft von Geizhalsen, sondern nur auf unsere eigene Kraft! Der Staat unserer nationalen Lebens, so führte der Minister weiter aus, ruht in unserer eigenen Stärke, und daher kommt es auch, daß wir wieder Freunde in der Welt haben!

Allerdings, so fuhr Dr. Goebbels fort, läßt es die Welt lieber, wenn Deutschland allein stünde. Wäre dies aber der Fall, dann hätten wir eine ganze Reihe großer Erfolge in der jüngsten Vergangenheit nicht so leicht erreichen können. Vor drei Monaten waren wir noch ein Volk von 68 Millionen, heute sind wir ein Volk von 75 Millionen, und dafür haben wir keinen Krieg geführt, nicht ein Schuß ist gefallen, es hat sich hier das Wunder unserer Jahrhundertis vollzogen, nämlich daß gleiches Blut zu gleichem Blut gekommen ist.

Damit ist Deutschland in der Tat wieder eine Großmacht und zwar eine solche, über deren Wünsche, Interessen und Bedürfnisse die andere Welt nicht ohne weiteres hinweggehen oder hinwegreden kann. Das hat den Nutzen, daß der Weltfall des Systems nicht gefällt, nimmt uns nicht wunder. Wir haben nie etwas anderes erwartet, denn mit einem ohnmächtigen Deutschland konnten sie tun und machen, was sie wollten, sie waren ganz unter sich und konnten ohne Gefahr Deutschland demütigen und ausplündern.

Sieht mit einem Male reden sie vom Frieden. Möglich. Möglich! Sieht mit einem Male, da Deutschland eine Macht darstellt, da diese Macht ihre Lebensrechte fordert, sich nicht mit kleinen abspülen lassen will und nicht für alle Welt in die Kategorie der Feindstaaten eingereiht sein möchte.

Scharf ging der Minister mit den Siegermächten ins Gericht und wies darauf hin, daß Deutschland von ihrer Rücksichtnahme lieber etwas gehört hätte in der Zeit, als man die Ruhr besetzte, als man Deutschlands Grenzen verletzten, als man uns unterdrückte Friedensbedingungen auferlegte und Milliarden über Milliarden summen aus der deutschen Volkswirtschaft herauspreßte und damit in Deutschland sieben Millionen Menschen arbeitslos machte.

Jetzt, wo wir uns wehren, jetzt, wo die unerträglichen Bedingungen des Berliner Systems beiseite gerückt sind, jetzt mit einem Male sagen sie „der Weltfrieden ist in Gefahr!“. Welcher Weltfrieden denn? Auch wir sind für den Frieden. Aber wir wollen unser Lebensrecht und haben keine Lust, uns dauernd von der Weltöffentlichkeit angreifen zu lassen.

Man sagt, Deutschland habe kein Verständnis für die internationale Solidarität. Bewußt haben wir das, wenn diese Solidarität auf der Gerechtigkeit beruht. Wir können Freundschaft halten; das haben wir bewiesen in unserem Verhältnis zu Italien! Aber die Demokratie will eine Freundschaft, die nicht auf Gegenseitigkeit beruht, eine Freundschaft, die unsere Gültigkeit auszunutzen versucht. Wir können verstehen, daß die Mächte der internationalen Weltbewegung gerne die alte Berlin-Rom-Verständigung möchten, aber Gott sei Dank haben wir an der Spitze dieser beiden Völker zwei Männer, die klug und tapfer sind und die vor allem ihre Gegenpieler kennen. Es kann uns nur zum Schaden zählen, wenn wir in der französischen oder englischen Vorkriegszeit leben, welche geheimen Pläne Hitler und Mussolini verfolgten und wie sie im einzelnen die Welt aufteilen wollten. Man würde diese marxisch-jüdischen Schreierlinge mit Verachtung strafen, wenn ihre Handwerker nicht ein so außerordentlich gefährliches Werk sind, das deshalb gefährlich, weil sie mit System zum Krieg gehen.

Mit schonungsloser Offenheit deckte Reichsminister Dr. Goebbels in den nun folgenden Ausführungen die dunklen Machenschaften dieser marxistisch-jüdischen Heher auf, die von Prag, Moskau, London und Paris aus die Erde mit ihrem Kriegesgeschrei erfüllen. „Das haben sie immer so gemacht, die beschwerten Vertreter der Banken- und Kluftungswelt, die am Fuß der Völker verdienen wollen. Wenn es dann so weit ist, dann wachen diese Wächtersucher und Gerechtigkeitssammler ihre Hände in Unschuld.“

Mit klaren Worten wies der Minister darauf hin, daß es diesen Friedensbrechern heute nicht mehr gelingen wird, wie einst Deutschland mundtot zu machen. Dr. Goebbels zeigte noch einmal die Friedensstatuten des Führers auf, ließ aber auch seinen Zweifel darüber, daß der deutsche Frieden ein Frieden der Ehre sein müsse.

Auf die dauernden Grenzverletzungen von Seiten Prags eingehend, stellte der Minister die Frage, ob das System und bewachte Provokation sei. Wenn heute jemand für den Frieden sei, dann solle er weniger an Deutschland appellieren, sondern eher einmal Prag zur Ordnung rufen. „Aber das tun diese überelbischen Vorkriegsjuden nicht. Am Gegenteil, sie bestärken Prag in seiner Intranzigenz.“

Daß der Führer den Frieden will, das brauche er gar nicht zu beweisen. Wir haben den Frieden nötig; unser Aufbaumerk ist nicht auf wenige Monate begrenzt. Er erstreckt sich auf Jahre und Jahrzehnte. Es ist ein Aufbaumerk des Friedens, nicht ein Aufbaumerk des Krieges. Darum wollen wir den Frieden.

Aber wir wollen einen Frieden, in dem man auch uns in Frieden läßt und vor allem in dem man uns die Lebensrechte zugesteht, auf die wir uns einmal vor Gott und vor der Welt Anspruch erheben müssen.

Nach diesen Ausführungen wandte sich der Minister an die Parteigenossen. Er habe sich nicht der Sprache der Diplomatie bedient. Aber er sei der Ansicht, daß heute mehr denn je ein richtiges Wort am rechten Platz notwendig und heilsam sei. Dr. Goebbels übergab dann in Folgendem die vielseitige schwere und verantwortungsvolle Tätigkeit des nationalsozialistischen Kampfers, dessen Aufgabe für den Nationalsozialismus einzuweisen, immer die gleiche geblieben sei. Mit Stolz sprach der Minister davon, daß es für die alten Parteigenossen selbstverständlich sei, die ersten zu sein heute wie ehemals.

„Ich weiß“, so fuhr der Minister fort, „welche Gefühle Eure Herzen erfüllen. Ihr alten Kampfer der nationalsozialistischen Organisation, wenn ihr nun in der nächsten Stunde am Führer vorbeimarschieren. Ich weiß, wie glühend und fanatisch ihr ihm in die Augen schauen werdet, und ich weiß, welche Gebanten Euch dabei erfüllen. Ich weiß, daß ihr in dieser Stunde denken werdet: Da steht unser Reich, unsere Hoffnung und unsere nationale Zukunft. Und ich weiß, daß ihr in Gedanken dem Führer sagen werdet: Wo du bist, da ist Deutschland. Und mit dir ist uns auch die Zukunft des Reiches nicht bange. (Zuschauer, begeisterte Beifallsstürme!) Wenn wir es mit dem Herzen nicht empfinden, dann wissen wir es aus den Erfahrungen, daß Du immer recht gehabt hast. Und so vereinen wir alten Nationalsozialisten uns auf diesem großen Treffen unserer Partei in diesem schönen alten Saal, mit dem uns so viele Erinnerungen verbinden, wir vereinen uns wieder wie in alten Zeiten, wir erheben die Herzen und die Hände und rufen: Das Reich, unser Volk, unsere Bewegung und unser Führer Siegen!“

Der erste Theaterneubau des Dritten Reiches eröffnet.

Der Führer beim Weihen für das Dessauer Theater.

Die Weiberde von Reichsminister Dr. Goebbels.

DNB, Dessau, 29. Mai.

Zu einem hervorragenden künstlerischen und kulturellen Ereignis im Rahmen des Gaudes des Gaus Magdeburg-Dessau gestaltete sich am Sonntagabend der Festakt zur Einweihung des neuen Dessauer Theaters, das mit einer feierlichen Aufführung des „Freischütz“ feierlich eröffnet wurde. Die Anwesenheit des Führers und die Weiberde von Reichsminister Dr. Goebbels kennzeichneten sinnfällig die Bedeutung dieses ersten großartigen Theaterneubaus im Dritten Reich, der nicht nur die moderne und wohl auch größte Bühnenanlage Deutschlands besitzt, sondern durch seine Ausgestaltung zum Eintrags-Theater auch den Charakter eines Volkstheaters im schönsten Sinne des Wortes trägt.

Fanfare und schmetternde Marschmusik kündeten das Eintreffen des Führers und seiner Begleitung. Von den braulenden Jubelrufen der den weiten Vorplatz dicht umlaufenden Menschenmenge begrüßt, schreitet der Führer die Treppe der Ehrenkompanie ab, um dann auf der großen Freitreppe von Staatsminister Frenzenberg, dem Intendanten des Theaters, Kühl, und den beiden Erbauern Lipp und Roth empfangen und in das Innere des Hauses geleitet zu werden.

Der herrliche, in Gold und Weiß gehaltene Zuschauerraum, der frei ist von jeder Überladenheit und durch die unmittelbare ansprechende schlichte Schönheit auffällt, bietet ein prächtiges Bild, das der Weihe dieser Feierstunde würdig ist.

In der Mitte der offenen Logenreihe des Ersten Ranges hat inzwischen der Führer Platz genommen, der schon im Laufe des Spätnachmittags Gelegenheit gefunden hatte, gemeinsam mit Reichsminister Dr. Goebbels und Gauleiter Statthalter Jordan das Dessauer Theater und seine einzigartigen Bühnenanlagen eingehend zu besichtigen.

Die erhebenden Klänge der Duettstücke „Weihe des Hauses“ von Beethoven eröffneten den Festakt. Dann nahm Gauleiter Statthalter Jordan das Wort. Dieses repräsentative Werk nationalsozialistischer Lebensgestaltung, so sagte er, lege herabes Zeugnis ab für die geschichtliche Tatsache, daß der Nationalsozialismus nicht nur das Tor zu einem neuen politischen Zeitalter aufgeschlossen hat, sondern auch zugleich der Anbruch einer kulturellen Epoche von nie erlebter Größe ist. Als den eigentlichen Bauherren dieses Hauses bezeichnen er den Führer, der als genialster Baumeister aller Zeiten ein neues Deutschland errichtet.

Nun betrat Reichsminister Dr. Goebbels das Podium, um die Weiberde zu halten.

In der Einleitung seiner Ansprache gedachte der Minister zuerst in würdevoller Erinnerung des Mannes, dessen letztes großes aufbauendes Werk die Planung und Projektierung dieses Theaters war, der selbst aber keine Vollendung nicht mehr erleben sollte, des verstorbenen Parteigenossen Hauptmann Friedrich Wilhelm Koepfer. Seine niemals ruhende Schaffenskraft habe dem Plan dieses Neubaus Sinn und Wirklichkeit gegeben. Sein Geist solle deshalb immer mit diesem Hause verbunden bleiben.

Nach einer Schilderung der Geschichte dieses Theaterbaues stellte der Minister fest:

Dieses Haus ist ein Zeugnis des kulturellen Aufschwungs des Dritten Reiches, der erste fertiggestellte repräsentative Theaterneubau eines Landes im Dritten Reich, dem die Errichtung des neuen Theaters in Saarbrücken in kurzer Zeit folgen wird.

Wo hätte eine Zeit sich mit stärkerer innerer Verpfichtung dem Theater verschrieben als die unsere? Die Umbauten am Deutschen Opernhaus, am Schillertheater, am Preussischen Staatstheater in Berlin, die Neuausstattung des Gärtnerplatztheaters in München und die Neugestaltung der Oper in Nürnberg, die monumentale Planung eines Opernneubaus in München sind stichbare Beweise der inneren Verbundenheit des neuen Reiches mit dem Theaterwesen. Welches Land könnte auf Beispieldenken wie das unsere verweisen, die in diesem Sommer in der Reichstheaterfestwoche in Wien, in den Reichstheaterfestspielen in Heidelberg, in den Bagreuther und Salzburger Festspielen ihre kraftvollste Befähigung finden?

Uns alle erfüllt es mit tiefer Ehrung, am heutigen Abend zum ersten Male in einem neuerrichteten Theater zu sitzen, das dazu bestimmt ist, vielen Generationen Erhebung und Erbauung zu bringen und mitten unter uns den Mann zu wissen, dessen künstlerische Gewinnung, dessen empfängliches Herz und dessen offene Hand die kulturellen Neubaupläne unseres Reiches erst in die Wirklichkeit überführt hat und weiter überführen wird.

So sei denn mein erster Gruß in diesem Hause, an Sie, mein Führer, gerichtet.

Staatsbesuch der deutschen Luftwaffe in Jugoslawien.

38 Kampfmaschinen in Belgrad gelandet.

Belgrad, 29. Mai.

Die deutsche Luftwaffe ist von der jugoslawischen Luftwaffe und Regierung zu einem Besuch nach Belgrad eingeladen worden, um dort an den Flugvorführungen aus Anlaß der Internationalen Luftfahrttausstellung in Belgrad teilzunehmen. Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Hermann Göring, hat der Gruppe III des Reichsluftwaffenführerstabes in Greifswald den ehrenvollen Auftrag gegeben, unter Führung des höheren Kommandeurs der Lufttruppen der Luftwaffe, Generalmajor Förster, diesen Besuch durchzuführen.

Generalmajor Förster, in dessen Begleitung sich der Kommandeur des Reichsluftwaffenführerstabes, Oberst Dr. Raab, befindet, ist am Samstag morgen um 8 Uhr in Greifswald, mit seinem Verbande vorausfliegen. Um 10 Uhr folgte mit 37 Kampfmaschinen die Gruppe III unter Führung des bekannten Fliegers Major Seidenmann in geschlossenem Verband. Zu diesem Verband gehören auch mehrere Transportmaschinen, da auf belogerten Wunsch der jugoslawischen Regierung auch das Luftkorps des Geschwaders mitfliegen sollte. Der Flug ging zunächst bis Wien, wo übernachtet wurde.

Die deutschen Flieger trafen am Sonntag um 10 Uhr auf dem Flughafen Temen in Jugoslawien ein. Zu ihrer Begrüßung war das Jagdgeschwader Belgrad aufgestellt. Die deutschen Maschinen zogen mehrere Ehrenflüge über

Wir kennen Sie alle als Freund der deutschen Kunst; aber nur Wenige wissen, wie eng Sie mit allen Künsten und Projekten des deutschen Theaterlebens verbunden und befaßt sind. Auch diesem Theater haben Sie Ihre tatkräftige Hilfe und Unterstützung angeeignet lassen. Ohne Ihre Förderung hätte das Werk nicht vollendet werden können. Es ist mehr als eine äußere Geste, wenn Sie selbst hierher gekommen sind, um der Eröffnung dieses Hauses die richtige Weihe zu geben.

Vollkommener Sieg der Sudetendeutschen Partei.

Bis zu 100 v. H. der deutschen Stimmen für ihre Liste.

DNB, Prag, 29. Mai.

Die ersten Wahlergebnisse liegen von aus der Riesengebirgsgemeinde Mariánská. Dort erhielt die Sudetendeutsche Partei, die als einzige Partei Listen aufgestellt hatte, von insgesamt 584 Stimmen 510 Stimmen (14 Mandate), die tschechische Wahlgemeinschaft 52 Stimmen (ein Mandat).

Im Reichsberger Bezirk wurden für die Sudetendeutsche Partei durchschnittlich 93 bis 100 v. H. aller deutschen Stimmen abgegeben. Die Zunahme beträgt seit 1935 zwischen 20 bis 65 v. H. Die Stimmzahlen der Sozialdemokraten und Kommunisten sind überall bedeutend zurückgegangen. Der Wahlgang hat sich in allen Orten des Reichsberger Bezirkes dank der Disziplin der Sudetendeutschen Partei in aller Ruhe vollzogen.

Neuer blutiger Wahlzwischenfall. Ein Sudetendeutscher Ordner niedergeschossen. — Die Folgen der tschechischen Verhöhnungstat.

DNB, Prag, 29. Mai.

Auch am heutigen Wahlsonntag ist es in zahlreichen Orten zu Zwischenfällen gekommen. Vorwiegend der tschechischen Disziplin und Kaltblütigkeit der Sudetendeutschen, die sich durch keine Provokation aus der Ruhe bringen ließen, ist es zu verdanken, daß diese Zwischenfälle unblutig verließen.

Vorwiegend in der Gemeinde Eibenberg im politischen Bezirk Graslitz kam es zu einem erneuten Zwischenfall, bei dem ein Sudetendeutscher Ordner niedergeschossen wurde. Schon seit länger Zeit werden die tschechischen Marxisten in der

Lebensgefährliche Zustände.

Eine bezeichnende Warnung des Prager Verteidigungsministeriums.

Prag, 28. Mai.

Das tschechoslowakische Verteidigungsministerium hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Die Bevölkerung wird davor gewarnt, sich militärischen Objekten und militärischen Wachenposten zu nähern, damit Unfälle und Unglücke verhütet werden.“

Hierzu verlautet aus dem Sudetendeutschem:

Diese amtliche Warnung, welche nicht etwa an die Soldateska Prags, sondern an die im schweigenden Duldung des tschechischen Grenzbevölkerung gerichtet, kennzeichnet die vor allem in dem tschechischen Siedlungsgebiet gefährliche Lage besser als Situationsberichte. Trägt doch das gleiche Ministerium die Verantwortung dafür, daß gegenwärtig im gesamten Sudetendeutschen Gebiet fast in jedem Feldweg militärische Wachenposten stehen. Dazu kommt, daß im Sudetendeutschen Gebiet nahezu alle öffentlichen Gebäude, aber auch eine Unmenge von Privatobjekten in die militärischen Aktionen der letzten Tage einbezogen sind, fast alle Hauptstraßen des Grenzgebietes unter militärischer Kontrolle stehen und fast keine Brücke und kein Steg von der tschechischen Kontrolle durch Militär ausgenommen sind. Wie unter solchen Umständen der öffentliche Ver-

So möge denn dieses Theater seinem eigentlichen Zweck entsprechend in die Gegenwart und in die Zukunft hineinwirken. Möge es immerdar sein und bleiben.

Ein deutsches Theater, lebend auf großer Tradition, ein Theater mitreißender, lebensnaher Darstellungsart, ein Theater der Jugend und eines künftigen Altaltismus, ein Theater nicht für bezorgte, beglückte Schichten, sondern im wahren Sinne des Wortes ein Theater des Volkes.

So erhebe sich denn der Vorhang über dem ersten Spiel. Auf diesen Brettern, die die Welt bedeuten, soll es von nun an für immer nur ein Ziel und eine Aufgabe geben: dem Volke zu dienen und das große und gewaltige Leben zur Darstellung zu bringen.

Die Wieder der Nation leiteten über zur feierlichen Aufhebung des „Freischütz“. Nach Schluß der Aufführung begab sich der Führer, begleitet von dem Jubel der Bevölkerung, zum Bahnhof, wo der Sonderzug zur Abfahrt bereitstand.

tschechoslowakische von den Tschechen mit allen Mitteln gegen das Sudetendeutschtum aufgewiegelt und ausgebeutet. Die Presse der tschechischen Marxisten ohne Behinderung durch die tschechische Zensur seit Monaten eine ungläubliche Sprache gegen die Angehörigen der Sudetendeutschen Partei und betreibt offene Mordegehe. Bekanntlich erhalten die tschechischen Marxisten finanzielle Beihilfen von tschechischer Seite. Die Folge dieser Hege ist der Zwischenfall in Eibenberg, wo aufgekochte bewaffnete deutsche Marxisten über den Ordner der Sudetendeutschen Partei herfielen. Bei der sich entzündenden Schlägerei griffen sie zur Schußwaffe und gaben eine Reihe von Schüssen auf die Sudetendeutschen ab, die unbewußt waren. Ein Ordner der Sudetendeutschen Partei, der einen Ausschuß erhalten hatte, mußte schwer verletzt einem Krankenhaus zugeführt werden. Drei andere Personen wurden leicht verletzt. Gendarmen keilte schließlich die Ordnung wieder her und nahm bis zur Klärung des Voralles 75 Personen fest.

Moskauer Wendlinge an der Spitze tschechischer Stoßtrupps.

Warschau, 29. Mai.

Der Sonderberichterstatter des „Wiejor Warszawski“ schildert als Augenzeuge den feineren gemeldeten Überfall von Tschechen nach einer Versammlung der Sudetendeutschen Partei im Deutschen Haus in Prag. Die Kundgebungen der Tschechen vor dem Deutschen Haus seien zwar von der Polizei verhindert worden, dafür seien die Überfallstrupps aber am schließlichen bewachten Stellen außerhalb des Stadtzentrums postiert worden. Der polnische Berichterstatter betont, er habe selbst gehört, wie zwei an der Spitze eines solchen Stoßtrupps marschierende „Tschechen“ miteinander russisch sprachen. Beide trugen rote Armbänder mit dem Schmel- und Hammerzeichen. Die 30 Mann, die ihnen folgten, seien mit Gummistöcken und anderen Schlagwerkzeugen ausgerüstet gewesen. Sie fielen dann über Deutsche her.

Sehr reichungslos aufrechterhalten werden soll, ohne daß sich jeder einfache Staatsbürger einem militärischen Objekt oder einer militärischen Wache nähert, ist leichtest unvorstellbar. Eine wirkliche Befolgung der Befehle des Verteidigungsministeriums müßte logischerweise eine völlige Vermeidung fast des gesamten öffentlichen Lebens im Grenzgebiet bedeuten. Besonders vermerkt sei noch, daß besonders dort, wo sich das Militär veranlaßt sah, verschiedene Vorkehrungen zu treffen, jede Weiterbefolgung der tschechischen Feldarbeit leichtest möglich wird, wenn jeder Bauer, der sich auf eigene Faust begibt, um die notwendigen Arbeiten durchzuführen, in die Gefahr gerät, das Opfer eines „Unfalls“ oder „Unglücks“ zu werden.

Aus zahlreichen Meldungen aus dem Sudetendeutschen Siedlungsgebiet geht allerdings hervor, daß eine Warnung des Verteidigungsministeriums notwendig ist, denn leider ist das Verhalten des Militärs so, daß jeder, der in die Nähe militärischer Objekte oder militärischer Wachenposten gerät, sich in Lebensgefahr begibt. Statt nun aber dafür zu sorgen, daß durch scharfe Bestimmungen und zügiges Durchgreifen für Ordnung und Disziplin bei dem Militär geordnet wird, sieht man die tschechische Bevölkerung, die sich musterwillig verhält, unter neuen Druck.

Nationale Vormärche an allen Fronten.

DNB Salamanca, 29. Mai.

An der katalanischen Front verlor der Feind in der Nacht zum Samstag und ebenso den ganzen Samstag über Angriffe bei Temp und Ort durchzuführen, die von den nationalen Truppen mit Erfolg abgewiesen werden konnten. Die Verluste des Gegners sind sehr zahlreich, ebenso verlor der Feind 105 Gefangene.

An der Front von Castellon errangen die nationalen Truppen einen beachtlichen Erfolg. Sie besetzten sieben wichtige, sehr stark ausgebaute feindliche Stellungen. Die Sowjetpanischen Truppen verloren 253 Tote und 117 Gefangene.

An der Front von Teruel gelang es den nationalen Truppen am Samstag, die Ortshaus Albuñuela und neben anderen Stellungen auch den Berg von Escandón an der Straße Teruel-Segunt zu erobern. Die Verluste des Feindes waren sehr hoch, von den nationalen Truppen wurden 445 Tote geborgen. Unter dem eroberten Material befindet sich eine vollständige Maschinengewehrkompanie und ein Feldlazarett.

Der nationale Heeresbericht vom Samstag gibt eine ausführliche Darstellung der Einnahme des Berges von Escandón, die dank des genialen tschechischen Angriffes der Truppen des Generals Barla gelang. Die Nationalen verfügen damit über die Ausgangsstellung an der Hauptstraße von Puebla de Valverde.

Das nationale Spanien feiert die italienische Solidarität.

DNB Salamanca, 29. Mai.

Aus Anlaß des Tages der italienischen Solidarität mit Spanien, den das tschechische Italien am heutigen Sonntag begeht, hat die nationale Heeresleitung auch ihrerseits Gedenktage angeordnet. In denen dieser Kundgebungen gedacht werden soll. In den Garnisonen und an der Front wird die Artillerie Salven zu Ehren des befreundeten Italiens abgeben.

Zur 125-Jahrfeier haben sich in der tschechischen Fahnenstange gehörige des aktiven zusammen. Mit Strafen sie in Wäntzen nach Jahren den beiden Tagen Geschichte des der Gegenwart. Der die stimmungen eröffnete, und dem dem Prinzipalmarkt morgen die militärischen Truppenregimenten meranden draußen und alles Leid der glückende Rechtigkeit Deutschland gefunden zum Großdeutschland den Frieden und die leidet. Und die ihr Geist, der in der hungen Taten befähigten Kraftvollen Traditionen des Führers in der 13 der Hitlerzeit.

In diesem Feldern fort. Das far im altehrwürdigen, wo die vier flammten waren von 1979, die als Sym Kreuz mit dem tschechischen der S der im Namen des unter denen man General Generalle der Stadtkommandant treter von Partei, S diese enge Verbindung und der Zukunft hin Dreizehner in einem des seit Jahrhunderten Großdeutschland.

Von den Dreize dem Beifall ihre fr Kommandeur der General der Kavall kommandeur General der vorbildliche Führer an der Generalmajor Groment die herzlichsten

In seiner Reize Major furz auf die Geschid vollsten Jahr Reiches könne es sein veranstalten.

Der Redner für 125 Jahre des Regi trüge, die den Dreize ten, 1854 mit dem 1866 mit der Schlaf Gravelles und des Weltkrieges mit Namur, Bütlich, He dun, Somme, Säh Untergeht sich der nach dem großen R durch Adolf Hitler seinen Reichen Hünd treue Helfer u



Oberer Reihe 111

...eigentlichen Zweck
die Zukunft hinein
leiden:
auf großer Trabi-
denonaher Darstel-
und eines Kämpfe-
nicht für bevorzugte,
habeften Sinne des

über dem ersten
Welt bedeuten, soll
und eine Aufgabe
und das große und
eingen.

zur festlichen Auf-
h der Aufführung
em Jubel der Be-
zeug zur Abfahrt

artei.

t allen Mitteln
regelt und aufge-
führt ohne
nur seit Monaten
angehörigen der
offene Mord-
tischen Marzlin-
sicher Seite. Die
in Eibenberg,
utische Marzlin-
entstimmenden
und gaben eine
Sudetendeut-
Ein Ordner der
Krankenhaus zu-
wurden leicht
die Ordnung
ng des Vorfalles

der Spitze
upps.

schau, 29. Mai.

Major Warshawski
gemeindeten Ueber-
der Substanz
Wag. Die Kund-
schen Haus seien
n, dafür seien die
bewachten Stel-
ort worden. Der
festschließt, wie
ps marschierende
hen. Beide trug
und Hammer-
eilen mit Gummi-
ausgerüstet ge-
er.

nde.

werden soll, oh n e
den militärischen
über, ist schlicht-
ung der Belun-
ge logischerweise
gekommen öffent-
Besonders ver-
sch das Militär
a zu treffen, jede
beistellt, sch-
uer, der sich auf
Arbeiten durch-
eines „Anfalls“

substantiellen
daß eine Bar-
moniten ist, denn
itids so, daß
kte ober militä-
gefahr begibt.
scharfe Bestim-
für Ordnung und
d, sehr man die
mustergültig ver-

sche an
L.

ma, 29. Mai.

den der Feind in
ganzen Samstag
ort durchge-
den mit Erfolg
ste des Gegners
Feind 105 Ge-

ngen die natio-
e. Die befehten
feindliche Stel-
verloren 253

den nationalen
uelsen und neben
escanden an der
Verluste des
onalen Truppen
eroberten Mate-
inengewehrform-

montag gibt eine
ne des Pas-
genialen tonen-
generals Barla
über die Aus-
la die Walverde,
italienische

ma, 29. Mai.

den Solidarität
n am heutigen
resleistung auch
benen dieser
den Garnisonen
iden zu Ehren

125-Jahrfeier der Dreizehner.

Der Geist der Väter lebt in den Söhnen weiter

10000 Dreizehner erleben einen der größten Tage ihres Regiments.
Die Dreizehner bleiben das große Vorbild des Traditionsregiments JR 79.

Alle Kameraden wieder froh vereint

—r. Münster, 29. Mai.

Zur 125-Jahrfeier des Regiments der Dreizehner fanden sich in der alten Garnisonstadt Münster, die festlichen Fahnen schmuck angelegt hatte, weit über 10 000 Angehörige des aktiven, Reserve- und Landwehrregiments 13 zusammen. Mit Sonderzügen, Autobussen und mit Autos trafen sie in Münster ein, wo man manchen guten Kameraden nach Jahren erstmalig wieder sah und wo jedem in den beiden Tagen des Wochenendes die Größe der Geschichte des Regiments, aber auch die Größe der Gegenwart lebendig zum Bewußtsein kamen. Wer die stimmungsvolle Feierstunde, die das Treffen eröffnete, und die ergreifende Heldenerzählung auf dem Prinzipalmarkt miterlebte und wer am Sonntag morgen die militärischen Vorführungen des Traditionsregiments JR 79 sah, der wußte, daß die Kameraden draußen nicht umsonst fielen, daß aller Kampf und alles Leid der vier harten Kriegsjahre seine beständige Rechtfertigung in dem wiedererstandenen neuen Deutschland gefunden hat, das durch die Tat des Führers zum Großdeutschland wurde, das in Wehr und Waffen besteht und die Sicherheit seiner Menschen gewährt. Und die Dreizehner werden gepührt haben, wie ihr Geist, der in der 125-jährigen Geschichte zu oft heldenhaften Taten befähigte, wieder lebt und wirkt in der jungen kraftvollen Generation, die in den Reihen des Traditionsregiments, in der braunen Armee des Führers in der SA-Standard 13 und im Wanne 13 der Hitlerjugend steht.

In diesem Dreiflaggen lebt das Regiment der Westfalen fort. Das kam sinnbildhaft in der Feierstunde im alterwürdigen Rathaus zum Ausdruck, wo die vier ruhmreichen Fahnen der Dreizehner flammten: die Fahnen der alten Bataillionsfahnen des JR 79, die als Symbol der neuen Wehrmacht das Eisene Kreuz mit dem Hakenkreuz vereint zeigen, und dem Feldzeichen der SA-Standard 13. Stadtrat Mangels, der im Namen des Festauschusses die Gäste begrüßte, unter denen man als Vertreter des Kommandierenden Generals Generalleutnant von dem Riesebeck und den Stadtkommandanten Oberst Gullmann und Vertreter von Partei, Staat und Behörden sah, wies auch auf diese enge Verbindung der Dreizehner mit der neuen Zeit und der Zukunft hin. So steht dieses vierte Treffen der Dreizehner in einem besonderen Zeichen, in dem Zeichen des seit Jahrhunderten ererbten und jetzt verwirklichten Großdeutschlands.

Von den Dreizehnern wurden mit besonders freudigem Beifall ihre früheren Befehlshaber begrüßt, der letzte Kommandeur der 13. Infanterie-Division, der 85-jährige General der Kavallerie Kühne, der letzte Regimentskommandeur Generalmajor Groos, Oberst Schmeck, der vorbildliche Führer der 9. Kompanie und die Veteranen der Feldzüge von 1864 und 1866 und 1870/71. Generalmajor Groos entbot selbst seinem alten Regiment die herzlichsten Willkommensgrüße.

In seiner Festrede ging

Major Freiherr von Schade

kurz auf die Geschichte des Regiments ein. Im ruhmvollsten Jahr Preußens sei es gegründet worden und heute im geschichtlichen Jahre 1938 des Großdeutschen Reiches könne es seine größte und schönste Jubiläumsfeier veranstalten.

Der Redner führte dann seine Zuhörer durch die 125 Jahre des Regiments, die Jahre der Befreiungskriege, die den Dreizehnern den ersten Ruhm brachten, 1804 mit den Markgrafen Düppel und Wsen, 1806 mit Althausen, 1807/71 mit Olombeck, 1808 mit Althausen und Wsen, 1813 mit Olombeck, 1814 mit Olombeck und Wsen, 1815 mit Olombeck und Wsen, 1816 mit Olombeck und Wsen, 1817 mit Olombeck und Wsen, 1818 mit Olombeck und Wsen, 1819 mit Olombeck und Wsen, 1820 mit Olombeck und Wsen, 1821 mit Olombeck und Wsen, 1822 mit Olombeck und Wsen, 1823 mit Olombeck und Wsen, 1824 mit Olombeck und Wsen, 1825 mit Olombeck und Wsen, 1826 mit Olombeck und Wsen, 1827 mit Olombeck und Wsen, 1828 mit Olombeck und Wsen, 1829 mit Olombeck und Wsen, 1830 mit Olombeck und Wsen, 1831 mit Olombeck und Wsen, 1832 mit Olombeck und Wsen, 1833 mit Olombeck und Wsen, 1834 mit Olombeck und Wsen, 1835 mit Olombeck und Wsen, 1836 mit Olombeck und Wsen, 1837 mit Olombeck und Wsen, 1838 mit Olombeck und Wsen, 1839 mit Olombeck und Wsen, 1840 mit Olombeck und Wsen, 1841 mit Olombeck und Wsen, 1842 mit Olombeck und Wsen, 1843 mit Olombeck und Wsen, 1844 mit Olombeck und Wsen, 1845 mit Olombeck und Wsen, 1846 mit Olombeck und Wsen, 1847 mit Olombeck und Wsen, 1848 mit Olombeck und Wsen, 1849 mit Olombeck und Wsen, 1850 mit Olombeck und Wsen, 1851 mit Olombeck und Wsen, 1852 mit Olombeck und Wsen, 1853 mit Olombeck und Wsen, 1854 mit Olombeck und Wsen, 1855 mit Olombeck und Wsen, 1856 mit Olombeck und Wsen, 1857 mit Olombeck und Wsen, 1858 mit Olombeck und Wsen, 1859 mit Olombeck und Wsen, 1860 mit Olombeck und Wsen, 1861 mit Olombeck und Wsen, 1862 mit Olombeck und Wsen, 1863 mit Olombeck und Wsen, 1864 mit Olombeck und Wsen, 1865 mit Olombeck und Wsen, 1866 mit Olombeck und Wsen, 1867 mit Olombeck und Wsen, 1868 mit Olombeck und Wsen, 1869 mit Olombeck und Wsen, 1870 mit Olombeck und Wsen, 1871 mit Olombeck und Wsen, 1872 mit Olombeck und Wsen, 1873 mit Olombeck und Wsen, 1874 mit Olombeck und Wsen, 1875 mit Olombeck und Wsen, 1876 mit Olombeck und Wsen, 1877 mit Olombeck und Wsen, 1878 mit Olombeck und Wsen, 1879 mit Olombeck und Wsen, 1880 mit Olombeck und Wsen, 1881 mit Olombeck und Wsen, 1882 mit Olombeck und Wsen, 1883 mit Olombeck und Wsen, 1884 mit Olombeck und Wsen, 1885 mit Olombeck und Wsen, 1886 mit Olombeck und Wsen, 1887 mit Olombeck und Wsen, 1888 mit Olombeck und Wsen, 1889 mit Olombeck und Wsen, 1890 mit Olombeck und Wsen, 1891 mit Olombeck und Wsen, 1892 mit Olombeck und Wsen, 1893 mit Olombeck und Wsen, 1894 mit Olombeck und Wsen, 1895 mit Olombeck und Wsen, 1896 mit Olombeck und Wsen, 1897 mit Olombeck und Wsen, 1898 mit Olombeck und Wsen, 1899 mit Olombeck und Wsen, 1900 mit Olombeck und Wsen, 1901 mit Olombeck und Wsen, 1902 mit Olombeck und Wsen, 1903 mit Olombeck und Wsen, 1904 mit Olombeck und Wsen, 1905 mit Olombeck und Wsen, 1906 mit Olombeck und Wsen, 1907 mit Olombeck und Wsen, 1908 mit Olombeck und Wsen, 1909 mit Olombeck und Wsen, 1910 mit Olombeck und Wsen, 1911 mit Olombeck und Wsen, 1912 mit Olombeck und Wsen, 1913 mit Olombeck und Wsen, 1914 mit Olombeck und Wsen, 1915 mit Olombeck und Wsen, 1916 mit Olombeck und Wsen, 1917 mit Olombeck und Wsen, 1918 mit Olombeck und Wsen, 1919 mit Olombeck und Wsen, 1920 mit Olombeck und Wsen, 1921 mit Olombeck und Wsen, 1922 mit Olombeck und Wsen, 1923 mit Olombeck und Wsen, 1924 mit Olombeck und Wsen, 1925 mit Olombeck und Wsen, 1926 mit Olombeck und Wsen, 1927 mit Olombeck und Wsen, 1928 mit Olombeck und Wsen, 1929 mit Olombeck und Wsen, 1930 mit Olombeck und Wsen, 1931 mit Olombeck und Wsen, 1932 mit Olombeck und Wsen, 1933 mit Olombeck und Wsen, 1934 mit Olombeck und Wsen, 1935 mit Olombeck und Wsen, 1936 mit Olombeck und Wsen, 1937 mit Olombeck und Wsen, 1938 mit Olombeck und Wsen, 1939 mit Olombeck und Wsen, 1940 mit Olombeck und Wsen, 1941 mit Olombeck und Wsen, 1942 mit Olombeck und Wsen, 1943 mit Olombeck und Wsen, 1944 mit Olombeck und Wsen, 1945 mit Olombeck und Wsen, 1946 mit Olombeck und Wsen, 1947 mit Olombeck und Wsen, 1948 mit Olombeck und Wsen, 1949 mit Olombeck und Wsen, 1950 mit Olombeck und Wsen, 1951 mit Olombeck und Wsen, 1952 mit Olombeck und Wsen, 1953 mit Olombeck und Wsen, 1954 mit Olombeck und Wsen, 1955 mit Olombeck und Wsen, 1956 mit Olombeck und Wsen, 1957 mit Olombeck und Wsen, 1958 mit Olombeck und Wsen, 1959 mit Olombeck und Wsen, 1960 mit Olombeck und Wsen, 1961 mit Olombeck und Wsen, 1962 mit Olombeck und Wsen, 1963 mit Olombeck und Wsen, 1964 mit Olombeck und Wsen, 1965 mit Olombeck und Wsen, 1966 mit Olombeck und Wsen, 1967 mit Olombeck und Wsen, 1968 mit Olombeck und Wsen, 1969 mit Olombeck und Wsen, 1970 mit Olombeck und Wsen, 1971 mit Olombeck und Wsen, 1972 mit Olombeck und Wsen, 1973 mit Olombeck und Wsen, 1974 mit Olombeck und Wsen, 1975 mit Olombeck und Wsen, 1976 mit Olombeck und Wsen, 1977 mit Olombeck und Wsen, 1978 mit Olombeck und Wsen, 1979 mit Olombeck und Wsen, 1980 mit Olombeck und Wsen, 1981 mit Olombeck und Wsen, 1982 mit Olombeck und Wsen, 1983 mit Olombeck und Wsen, 1984 mit Olombeck und Wsen, 1985 mit Olombeck und Wsen, 1986 mit Olombeck und Wsen, 1987 mit Olombeck und Wsen, 1988 mit Olombeck und Wsen, 1989 mit Olombeck und Wsen, 1990 mit Olombeck und Wsen, 1991 mit Olombeck und Wsen, 1992 mit Olombeck und Wsen, 1993 mit Olombeck und Wsen, 1994 mit Olombeck und Wsen, 1995 mit Olombeck und Wsen, 1996 mit Olombeck und Wsen, 1997 mit Olombeck und Wsen, 1998 mit Olombeck und Wsen, 1999 mit Olombeck und Wsen, 2000 mit Olombeck und Wsen, 2001 mit Olombeck und Wsen, 2002 mit Olombeck und Wsen, 2003 mit Olombeck und Wsen, 2004 mit Olombeck und Wsen, 2005 mit Olombeck und Wsen, 2006 mit Olombeck und Wsen, 2007 mit Olombeck und Wsen, 2008 mit Olombeck und Wsen, 2009 mit Olombeck und Wsen, 2010 mit Olombeck und Wsen, 2011 mit Olombeck und Wsen, 2012 mit Olombeck und Wsen, 2013 mit Olombeck und Wsen, 2014 mit Olombeck und Wsen, 2015 mit Olombeck und Wsen, 2016 mit Olombeck und Wsen, 2017 mit Olombeck und Wsen, 2018 mit Olombeck und Wsen, 2019 mit Olombeck und Wsen, 2020 mit Olombeck und Wsen, 2021 mit Olombeck und Wsen, 2022 mit Olombeck und Wsen, 2023 mit Olombeck und Wsen, 2024 mit Olombeck und Wsen, 2025 mit Olombeck und Wsen, 2026 mit Olombeck und Wsen, 2027 mit Olombeck und Wsen, 2028 mit Olombeck und Wsen, 2029 mit Olombeck und Wsen, 2030 mit Olombeck und Wsen, 2031 mit Olombeck und Wsen, 2032 mit Olombeck und Wsen, 2033 mit Olombeck und Wsen, 2034 mit Olombeck und Wsen, 2035 mit Olombeck und Wsen, 2036 mit Olombeck und Wsen, 2037 mit Olombeck und Wsen, 2038 mit Olombeck und Wsen, 2039 mit Olombeck und Wsen, 2040 mit Olombeck und Wsen, 2041 mit Olombeck und Wsen, 2042 mit Olombeck und Wsen, 2043 mit Olombeck und Wsen, 2044 mit Olombeck und Wsen, 2045 mit Olombeck und Wsen, 2046 mit Olombeck und Wsen, 2047 mit Olombeck und Wsen, 2048 mit Olombeck und Wsen, 2049 mit Olombeck und Wsen, 2050 mit Olombeck und Wsen, 2051 mit Olombeck und Wsen, 2052 mit Olombeck und Wsen, 2053 mit Olombeck und Wsen, 2054 mit Olombeck und Wsen, 2055 mit Olombeck und Wsen, 2056 mit Olombeck und Wsen, 2057 mit Olombeck und Wsen, 2058 mit Olombeck und Wsen, 2059 mit Olombeck und Wsen, 2060 mit Olombeck und Wsen, 2061 mit Olombeck und Wsen, 2062 mit Olombeck und Wsen, 2063 mit Olombeck und Wsen, 2064 mit Olombeck und Wsen, 2065 mit Olombeck und Wsen, 2066 mit Olombeck und Wsen, 2067 mit Olombeck und Wsen, 2068 mit Olombeck und Wsen, 2069 mit Olombeck und Wsen, 2070 mit Olombeck und Wsen, 2071 mit Olombeck und Wsen, 2072 mit Olombeck und Wsen, 2073 mit Olombeck und Wsen, 2074 mit Olombeck und Wsen, 2075 mit Olombeck und Wsen, 2076 mit Olombeck und Wsen, 2077 mit Olombeck und Wsen, 2078 mit Olombeck und Wsen, 2079 mit Olombeck und Wsen, 2080 mit Olombeck und Wsen, 2081 mit Olombeck und Wsen, 2082 mit Olombeck und Wsen, 2083 mit Olombeck und Wsen, 2084 mit Olombeck und Wsen, 2085 mit Olombeck und Wsen, 2086 mit Olombeck und Wsen, 2087 mit Olombeck und Wsen, 2088 mit Olombeck und Wsen, 2089 mit Olombeck und Wsen, 2090 mit Olombeck und Wsen, 2091 mit Olombeck und Wsen, 2092 mit Olombeck und Wsen, 2093 mit Olombeck und Wsen, 2094 mit Olombeck und Wsen, 2095 mit Olombeck und Wsen, 2096 mit Olombeck und Wsen, 2097 mit Olombeck und Wsen, 2098 mit Olombeck und Wsen, 2099 mit Olombeck und Wsen, 2100 mit Olombeck und Wsen, 2101 mit Olombeck und Wsen, 2102 mit Olombeck und Wsen, 2103 mit Olombeck und Wsen, 2104 mit Olombeck und Wsen, 2105 mit Olombeck und Wsen, 2106 mit Olombeck und Wsen, 2107 mit Olombeck und Wsen, 2108 mit Olombeck und Wsen, 2109 mit Olombeck und Wsen, 2110 mit Olombeck und Wsen, 2111 mit Olombeck und Wsen, 2112 mit Olombeck und Wsen, 2113 mit Olombeck und Wsen, 2114 mit Olombeck und Wsen, 2115 mit Olombeck und Wsen, 2116 mit Olombeck und Wsen, 2117 mit Olombeck und Wsen, 2118 mit Olombeck und Wsen, 2119 mit Olombeck und Wsen, 2120 mit Olombeck und Wsen, 2121 mit Olombeck und Wsen, 2122 mit Olombeck und Wsen, 2123 mit Olombeck und Wsen, 2124 mit Olombeck und Wsen, 2125 mit Olombeck und Wsen, 2126 mit Olombeck und Wsen, 2127 mit Olombeck und Wsen, 2128 mit Olombeck und Wsen, 2129 mit Olombeck und Wsen, 2130 mit Olombeck und Wsen, 2131 mit Olombeck und Wsen, 2132 mit Olombeck und Wsen, 2133 mit Olombeck und Wsen, 2134 mit Olombeck und Wsen, 2135 mit Olombeck und Wsen, 2136 mit Olombeck und Wsen, 2137 mit Olombeck und Wsen, 2138 mit Olombeck und Wsen, 2139 mit Olombeck und Wsen, 2140 mit Olombeck und Wsen, 2141 mit Olombeck und Wsen, 2142 mit Olombeck und Wsen, 2143 mit Olombeck und Wsen, 2144 mit Olombeck und Wsen, 2145 mit Olombeck und Wsen, 2146 mit Olombeck und Wsen, 2147 mit Olombeck und Wsen, 2148 mit Olombeck und Wsen, 2149 mit Olombeck und Wsen, 2150 mit Olombeck und Wsen, 2151 mit Olombeck und Wsen, 2152 mit Olombeck und Wsen, 2153 mit Olombeck und Wsen, 2154 mit Olombeck und Wsen, 2155 mit Olombeck und Wsen, 2156 mit Olombeck und Wsen, 2157 mit Olombeck und Wsen, 2158 mit Olombeck und Wsen, 2159 mit Olombeck und Wsen, 2160 mit Olombeck und Wsen, 2161 mit Olombeck und Wsen, 2162 mit Olombeck und Wsen, 2163 mit Olombeck und Wsen, 2164 mit Olombeck und Wsen, 2165 mit Olombeck und Wsen, 2166 mit Olombeck und Wsen, 2167 mit Olombeck und Wsen, 2168 mit Olombeck und Wsen, 2169 mit Olombeck und Wsen, 2170 mit Olombeck und Wsen, 2171 mit Olombeck und Wsen, 2172 mit Olombeck und Wsen, 2173 mit Olombeck und Wsen, 2174 mit Olombeck und Wsen, 2175 mit Olombeck und Wsen, 2176 mit Olombeck und Wsen, 2177 mit Olombeck und Wsen, 2178 mit Olombeck und Wsen, 2179 mit Olombeck und Wsen, 2180 mit Olombeck und Wsen, 2181 mit Olombeck und Wsen, 2182 mit Olombeck und Wsen, 2183 mit Olombeck und Wsen, 2184 mit Olombeck und Wsen, 2185 mit Olombeck und Wsen, 2186 mit Olombeck und Wsen, 2187 mit Olombeck und Wsen, 2188 mit Olombeck und Wsen, 2189 mit Olombeck und Wsen, 2190 mit Olombeck und Wsen, 2191 mit Olombeck und Wsen, 2192 mit Olombeck und Wsen, 2193 mit Olombeck und Wsen, 2194 mit Olombeck und Wsen, 2195 mit Olombeck und Wsen, 2196 mit Olombeck und Wsen, 2197 mit Olombeck und Wsen, 2198 mit Olombeck und Wsen, 2199 mit Olombeck und Wsen, 2200 mit Olombeck und Wsen, 2201 mit Olombeck und Wsen, 2202 mit Olombeck und Wsen, 2203 mit Olombeck und Wsen, 2204 mit Olombeck und Wsen, 2205 mit Olombeck und Wsen, 2206 mit Olombeck und Wsen, 2207 mit Olombeck und Wsen, 2208 mit Olombeck und Wsen, 2209 mit Olombeck und Wsen, 2210 mit Olombeck und Wsen, 2211 mit Olombeck und Wsen, 2212 mit Olombeck und Wsen, 2213 mit Olombeck und Wsen, 2214 mit Olombeck und Wsen, 2215 mit Olombeck und Wsen, 2216 mit Olombeck und Wsen, 2217 mit Olombeck und Wsen, 2218 mit Olombeck und Wsen, 2219 mit Olombeck und Wsen, 2220 mit Olombeck und Wsen, 2221 mit Olombeck und Wsen, 2222 mit Olombeck und Wsen, 2223 mit Olombeck und Wsen, 2224 mit Olombeck und Wsen, 2225 mit Olombeck und Wsen, 2226 mit Olombeck und Wsen, 2227 mit Olombeck und Wsen, 2228 mit Olombeck und Wsen, 2229 mit Olombeck und Wsen, 2230 mit Olombeck und Wsen, 2231 mit Olombeck und Wsen, 2232 mit Olombeck und Wsen, 2233 mit Olombeck und Wsen, 2234 mit Olombeck und Wsen, 2235 mit Olombeck und Wsen, 2236 mit Olombeck und Wsen, 2237 mit Olombeck und Wsen, 2238 mit Olombeck und Wsen, 2239 mit Olombeck und Wsen, 2240 mit Olombeck und Wsen, 2241 mit Olombeck und Wsen, 2242 mit Olombeck und Wsen, 2243 mit Olombeck und Wsen, 2244 mit Olombeck und Wsen, 2245 mit Olombeck und Wsen, 2246 mit Olombeck und Wsen, 2247 mit Olombeck und Wsen, 2248 mit Olombeck und Wsen, 2249 mit Olombeck und Wsen, 2250 mit Olombeck und Wsen, 2251 mit Olombeck und Wsen, 2252 mit Olombeck und Wsen, 2253 mit Olombeck und Wsen, 2254 mit Olombeck und Wsen, 2255 mit Olombeck und Wsen, 2256 mit Olombeck und Wsen, 2257 mit Olombeck und Wsen, 2258 mit Olombeck und Wsen, 2259 mit Olombeck und Wsen, 2260 mit Olombeck und Wsen, 2261 mit Olombeck und Wsen, 2262 mit Olombeck und Wsen, 2263 mit Olombeck und Wsen, 2264 mit Olombeck und Wsen, 2265 mit Olombeck und Wsen, 2266 mit Olombeck und Wsen, 2267 mit Olombeck und Wsen, 2268 mit Olombeck und Wsen, 2269 mit Olombeck und Wsen, 2270 mit Olombeck und Wsen, 2271 mit Olombeck und Wsen, 2272 mit Olombeck und Wsen, 2273 mit Olombeck und Wsen, 2274 mit Olombeck und Wsen, 2275 mit Olombeck und Wsen, 2276 mit Olombeck und Wsen, 2277 mit Olombeck und Wsen, 2278 mit Olombeck und Wsen, 2279 mit Olombeck und Wsen, 2280 mit Olombeck und Wsen, 2281 mit Olombeck und Wsen, 2282 mit Olombeck und Wsen, 2283 mit Olombeck und Wsen, 2284 mit Olombeck und Wsen, 2285 mit Olombeck und Wsen, 2286 mit Olombeck und Wsen, 2287 mit Olombeck und Wsen, 2288 mit Olombeck und Wsen, 2289 mit Olombeck und Wsen, 2290 mit Olombeck und Wsen, 2291 mit Olombeck und Wsen, 2292 mit Olombeck und Wsen, 2293 mit Olombeck und Wsen, 2294 mit Olombeck und Wsen, 2295 mit Olombeck und Wsen, 2296 mit Olombeck und Wsen, 2297 mit Olombeck und Wsen, 2298 mit Olombeck und Wsen, 2299 mit Olombeck und Wsen, 2300 mit Olombeck und Wsen, 2301 mit Olombeck und Wsen, 2302 mit Olombeck und Wsen, 2303 mit Olombeck und Wsen, 2304 mit Olombeck und Wsen, 2305 mit Olombeck und Wsen, 2306 mit Olombeck und Wsen, 2307 mit Olombeck und Wsen, 2308 mit Olombeck und Wsen, 2309 mit Olombeck und Wsen, 2310 mit Olombeck und Wsen, 2311 mit Olombeck und Wsen, 2312 mit Olombeck und Wsen, 2313 mit Olombeck und Wsen, 2314 mit Olombeck und Wsen, 2315 mit Olombeck und Wsen, 2316 mit Olombeck und Wsen, 2317 mit Olombeck und Wsen, 2318 mit Olombeck und Wsen, 2319 mit Olombeck und Wsen, 2320 mit Olombeck und Wsen, 2321 mit Olombeck und Wsen, 2322 mit Olombeck und Wsen, 2323 mit Olombeck und Wsen, 2324 mit Olombeck und Wsen, 2325 mit Olombeck und Wsen, 2326 mit Olombeck und Wsen, 2327 mit Olombeck und Wsen, 2328 mit Olombeck und Wsen, 2329 mit Olombeck und Wsen, 2330 mit Olombeck und Wsen, 2331 mit Olombeck und Wsen, 2332 mit Olombeck und Wsen, 2333 mit Olombeck und Wsen, 2334 mit Olombeck und Wsen, 2335 mit Olombeck und Wsen, 2336 mit Olombeck und Wsen, 2337 mit Olombeck und Wsen, 2338 mit Olombeck und Wsen, 2339 mit Olombeck und Wsen, 2340 mit Olombeck und Wsen, 2341 mit Olombeck und Wsen, 2342 mit Olombeck und Wsen, 2343 mit Olombeck und Wsen, 2344 mit Olombeck und Wsen, 2345 mit Olombeck und Wsen, 2346 mit Olombeck und Wsen, 2347 mit Olombeck und Wsen, 2348 mit Olombeck und Wsen, 2349 mit Olombeck und Wsen, 2350 mit Olombeck und Wsen, 2351 mit Olombeck und Wsen, 2352 mit Olombeck und Wsen, 2353 mit Olombeck und Wsen, 2354 mit Olombeck und Wsen, 2355 mit Olombeck und Wsen, 2356 mit Olombeck und Wsen, 2357 mit Olombeck und Wsen, 2358 mit Olombeck und Wsen, 2359 mit Olombeck und Wsen, 2360 mit Olombeck und Wsen, 2361 mit Olombeck und Wsen, 2362 mit Olombeck und Wsen, 2363 mit Olombeck und Wsen, 2364 mit Olombeck und Wsen, 2365 mit Olombeck und Wsen, 2366 mit Olombeck und Wsen, 2367 mit Olombeck und Wsen, 2368 mit Olombeck und Wsen, 2369 mit Olombeck und Wsen, 2370 mit Olombeck und Wsen, 2371 mit Olombeck und Wsen, 2372 mit Olombeck und Wsen, 2373 mit Olombeck und Wsen, 2374 mit Olombeck und Wsen, 2375 mit Olombeck und Wsen, 2376 mit Olombeck und Wsen, 2377 mit Olombeck und Wsen, 2378 mit Olombeck und Wsen, 2379 mit Olombeck und Wsen, 2380 mit Olombeck und Wsen, 2381 mit Olombeck und Wsen, 2382 mit Olombeck und Wsen, 2383 mit Olombeck und Wsen, 2384 mit Olombeck und Wsen, 2385 mit Olombeck und Wsen, 2386 mit Olombeck und Wsen, 2387 mit Olombeck und Wsen, 2388 mit Olombeck und Wsen, 2389 mit Olombeck und Wsen, 2390 mit Olombeck und Wsen, 2391 mit Olombeck und Wsen, 2392 mit Olombeck und Wsen, 2393 mit Olombeck und Wsen, 2394 mit Olombeck und Wsen, 2395 mit Olombeck und Wsen, 2396 mit Olombeck und Wsen, 2397 mit Olombeck und Wsen, 2398 mit Olombeck und Wsen, 2399 mit Olombeck und Wsen, 2400 mit Olombeck und Wsen, 2401 mit Olombeck und Wsen, 2402 mit Olombeck und Wsen, 2403 mit Olombeck und Wsen, 2404 mit Olombeck und Wsen, 2405 mit Olombeck und Wsen, 2406 mit Olombeck und Wsen, 2407 mit Olombeck und Wsen, 2408 mit Olombeck und Wsen, 2409 mit Olombeck und Wsen, 2410 mit Olombeck und Wsen, 2411 mit Olombeck und Wsen, 2412 mit Olombeck und Wsen, 2413 mit Olombeck und Wsen, 2414 mit Olombeck und Wsen, 2415 mit Olombeck und Wsen, 2416 mit Olombeck und Wsen, 2417 mit Olombeck und Wsen, 2418 mit Olombeck und Wsen, 2419 mit Olombeck und Wsen, 2420 mit Olombeck und Wsen, 2421 mit Olombeck und Wsen, 2422 mit Olombeck und Wsen, 2423 mit Olombeck und Wsen, 2424 mit Olombeck und Wsen, 2425 mit Olombeck und Wsen, 2426 mit Olombeck und Wsen, 2427 mit Olombeck und Wsen, 2428 mit Olombeck und Wsen, 2429 mit Olombeck und Wsen, 2430 mit Olombeck und Wsen, 2431 mit Olombeck und Wsen, 2432 mit Olombeck und Wsen, 2433 mit Olombeck und Wsen, 2434 mit Olombeck und Wsen, 2435 mit Olombeck und Wsen, 2436 mit Olombeck und Wsen, 2437 mit Olombeck und Wsen, 2438 mit Olombeck und Wsen, 2439 mit Olombeck und Wsen, 2440 mit Olombeck und Wsen, 2441 mit Olombeck und Wsen, 2442 mit Olombeck und Wsen, 2443 mit Olombeck und Wsen, 2444 mit Olombeck und Wsen, 2445 mit Olombeck und Wsen, 2446 mit Olombeck und Wsen, 2447 mit Olombeck und Wsen, 2448 mit Olombeck und Wsen, 2449 mit Olombeck und Wsen, 2450 mit Olombeck und Wsen, 2451 mit Olombeck und Wsen, 2452 mit Olombeck und Wsen, 2453 mit Olombeck und Wsen, 2454 mit Olombeck und Wsen, 2455 mit Olombeck und Wsen, 2456 mit Olombeck und Wsen, 2457 mit Olombeck und Wsen, 2458 mit Olombeck und Wsen, 2459 mit Olombeck und Wsen, 2460 mit Olombeck und Wsen, 2461 mit Olombeck und Wsen, 2462 mit Olombeck und Wsen, 2463 mit Olombeck und Wsen, 2464 mit Olombeck und Wsen, 2465 mit Olombeck und Wsen, 2466 mit Olombeck und Wsen, 2467 mit Olombeck und Wsen, 2468 mit Olombeck und Wsen, 2469 mit Olombeck und Wsen, 2470 mit Olombeck und Wsen, 2471 mit Olombeck und Wsen, 2472 mit Olombeck und Wsen, 2473 mit Olombeck und Wsen, 2474 mit Olombeck und Wsen, 2475 mit Olombeck und Wsen, 2476 mit Olombeck und Wsen, 2477 mit Olombeck und Wsen, 2478 mit Olombeck und Wsen, 2479 mit Olombeck und Wsen, 2480 mit Olombeck und Wsen, 2481 mit Olombeck und Wsen, 2482 mit Olombeck und Wsen, 2483 mit Olombeck und Wsen, 2484 mit Olombeck und Wsen, 2485 mit Olombeck und Wsen, 2486 mit Olombeck und Wsen, 2487 mit Olombeck und Wsen, 2488 mit Olombeck und Wsen, 2489 mit Olombeck und Wsen, 2490 mit Olombeck und Wsen, 2491 mit Olombeck und Wsen, 2492 mit Olombeck und Wsen, 2493 mit Olombeck und Wsen, 2494 mit Olombeck und Wsen, 2495 mit Olombeck und Wsen, 2496 mit Olombeck und Wsen, 2497 mit Olombeck und Wsen, 2498 mit Olombeck und Wsen, 2499 mit Olombeck und Wsen, 2500 mit Olombeck und Wsen, 2501 mit Olombeck und Wsen, 2502 mit Olombeck und Wsen, 2503 mit Olombeck und Wsen, 2504 mit Olombeck und Wsen, 2505 mit Olombeck und Wsen, 2506 mit Olombeck und Wsen, 2507 mit Olombeck und Wsen, 2508 mit Olombeck und Wsen, 2509 mit Olombeck und Wsen, 2510 mit Olombeck und Wsen, 2511 mit Olombeck und Wsen, 2512 mit Olombeck und Wsen, 2513 mit Olombeck und Wsen, 2514 mit Olombeck und Wsen, 2515 mit Olombeck und Wsen, 2516 mit Olombeck und Wsen, 2517 mit Olombeck und Wsen, 2518 mit Olombeck und Wsen, 2519 mit Olombeck und Wsen, 2520 mit Olombeck und Wsen, 2521 mit Olombeck und Wsen, 2522 mit Olombeck und Wsen, 2523 mit Olombeck und Wsen, 2524 mit Olombeck und Wsen, 2525 mit Olombeck und Wsen, 2526 mit Olombeck und Wsen, 2527 mit Olombeck und Wsen, 2528 mit Olombeck und Wsen, 2529 mit Olombeck und Wsen, 2530 mit Olombeck und Wsen, 2531 mit Olombeck und Wsen, 2532 mit Olombeck und Wsen, 2533 mit Olombeck und Wsen, 2534 mit Olombeck und Wsen, 2535 mit Olombeck und Wsen, 2536 mit Olombeck und Wsen, 2537 mit Olombeck und Wsen, 2538 mit Olombeck und Wsen, 2539 mit Olombeck und Wsen, 2540 mit Olombeck und Wsen, 2541 mit Olombeck und Wsen, 2542 mit Olombeck und Wsen, 2543 mit Olombeck und Wsen, 2544 mit Olombeck und Wsen, 2545 mit Olombeck und Wsen, 2546 mit Olombeck und Wsen, 2547 mit Olombeck und Wsen, 2548 mit Olombeck und Wsen, 2549 mit Olombeck und Wsen, 2550 mit Olombeck und Wsen, 2551 mit Olombeck und Wsen, 2552 mit Olombeck und Wsen, 2553 mit Olombeck und Wsen, 2554 mit Olombeck und Wsen, 2555 mit Olombeck und Wsen, 2556 mit Olombeck und Wsen, 2557 mit Olombeck und Wsen, 2558 mit Olombeck und Wsen, 2559 mit Olombeck und Wsen, 2560 mit Olombeck und Wsen, 2561 mit Olombeck und Wsen, 2562 mit Olombeck und Wsen, 2563 mit Olombeck und Wsen, 2564 mit Olombeck und Wsen, 256

Hoffnungslos für Olympia Bocholt.

Recklinghausen und Gelsenkirchen schieben sich in Front.

Bocholt 29. Mai.

Die Aufstiegsspiele der Kreise Westmünsterland und Gelsenkirchen neigen sich dem Ende zu. Alle vier Mannschaften haben jetzt vier Spiele hinter sich. SS Recklinghausen konnte sich am letzten Sonntag nach schwachem Start die Spitze erobern und Buer-Hassel zurückfallen lassen. Heute mußte Olympia Bocholt, die so hoffnungsvoll anfangen, den Recklinghäusern nicht nur die Punkte, sondern auch die Tore geben, so daß nun Recklinghausen klar in Front an der Spitze der Tabelle liegt. Gelsenkirchen könnte noch Aussicht haben, die Recklinghäuser von der Spitze zu verdrängen, aber Recklinghausen wird sich wohl kaum verdrängen lassen.

Buer-Hassel, anfangs der Geheimtipp für viele, ist zurückgefallen. Auch heute wieder mußte man gegen die gelbe Gefahr aus dem Kastenpott die Waffen strecken. Damit dürfte die Chance für Buer-Hassel wohl ausgeräumt sein.

Völlig ausgeräumt sind sie aber für Olympia Bocholt. Im ersten Aufstiegsspiel wurden Gelsenkirchen 0:7 hoch geschlagen und wie ein Raunen ging es durch die Reihen der Fußballfreunde. Aber von diesem Sieg ist nicht viel übrig geblieben, als höchstens die Tatsache, daß die beiden Punkte nunmehr den Gelsenkirchenern sehr sehr fehlen. Aber Olympia hat dem ersten Siege drei Niederlagen folgen lassen, die sogar sehr hoch ausfielen. Aus vier Spielen wurden nur zwei Gelpunkte eingebracht. Nach zwei Spielen stehen aus, also sind nur noch höchstens vier Punkte heranzuziehen. Recklinghausen kann demnach noch nicht mehr eingeholt werden und Gelsenkirchen braucht nur noch einen Punkt, um vor allen Möglichkeiten geschützt zu sein. Es ist also schon vorbei mit den Aufstiegshoffnungen und Olympia Bocholt muß in der nächsten Spielzeit wieder in der ersten Kreisklasse spielen.

SS Recklinghausen	4	2	2	0	11:4	6:2
Gelsenkirchen 07	4	2	1	1	11:11	5:3
Buer-Hassel	4	1	1	2	8:3	3:5
Olympia Bocholt	4	1	0	3	10:17	2:6

SS Recklinghausen — Olympia Bocholt 5:0 (1:0).

Das Spiel war an sich durchaus offen, aber bei Bocholt fehlte jeglicher Zusammenhang, und der Sturm spielte mitunter so harmlos, daß man sich geradezu verwundern mußte. Bei Recklinghausen klappte es erheblich besser, wenn auch hier in den ersten Minuten des Besuchs der Sturm nicht ganz auf der Höhe war.

Beide Tore fielen anfangs in Gefahr. Recklinghausen spielte sehr sich allmählich durch, aber der Sturm hielt zu wenig. Erst zehn Minuten vor der Pause fällt das Führungstor durch die Verwandlung eines direkten Freistoßes. Dann kommt Bocholt etwas auf, Bocholt hat auch in den ersten Minuten nach dem Wechsel etwas mehr vom Spiel, aber Recklinghausen gewinnt wieder Oberhand und zieht nun davon. Bis zum Schluß fallen durch den Mittelfürmer und durch Rechts- und Linksaußen drei weitere Tore. Zu allem Unglück erobert Bocholt selbst noch auf 5:0 durch ein Selbsttor.

Gelsenkirchen 07 — Buer-Hassel 3:0 (1:0).

Buer-Hassel verlagte vollständig, während Gelsenkirchen sehr gut aufgelegt war. Nach 10 Minuten fällt das erste Tor, dann aber verteidigt Buer-Hassel sehr stark und kann die Pfläcker bis zur Mitte der zweiten Halbzeit hinhalten. In einem klaren Sieg der Gelsenkirchener ist aber nicht mehr zu rütteln.

Gronau strachelt in Heessen.

Zus Hilstrup schlägt Rasterau.

Münster, 29. Mai.

Die Aufstiegsspiele der Mannschaften des Nordmünsterlandes, des Kreises Münster und des Westfälischen, nahmen ihren Fortgang. Es erwies sich einmal mehr, was wir bereits früher feststellten, daß Heessen und Rasterau ausgesprochene Heimmannschaften sind. Zu Hause, auf eigenem Platz, ist ihnen nicht beizukommen. Die Erfahrung hat Hilstrup machen müssen, und das haben sie sich gegenseitig nachgewiesen. Und heute mußte Gronau 0:9 die bittere Lehre aus dieser Weisheit ziehen. Der Spitzreiter der Vierergruppe erlitt eine böse Schlappe in Heessen. Damit hat sich Heessen eintrudelsvoll für die Gronauer Schluppe gerächt. Und nun muß Gronau noch nach Rasterau. Und in Rasterau ist es ebenso gefährlich wie in Heessen.

Das zweite Spiel brachte den Hilstrupern einen Sieg auf eigenem Gelände gegen SS Rasterau. Damit hat Hilstrup die Spitze von Rasterau, wo es nur zu einem Punkt reichte, ausgeweidet.

In der Tabelle wirken sich die beiden Spiele dahin aus, daß Gronau nach wie vor an der Spitze liegt, daß aber die Position gefährdet ist. WFF Heessen hat sich an die zweite Stelle geschoben, liegt aber relativ nicht so günstig, wie es dieser Platz belegen möchte. Dagegen liegt SS Hilstrup glänzender, obwohl die Hilstrup mit dem dritten Platz vorlieb nehmen müssen. Den Schluß der Gruppe bildet jetzt Rasterau, die wohl kaum noch Aussicht haben, aufzusteigen. Rasterau und auch Heessen gehen nicht gerade mit den besten Aussichten in die weiteren Kämpfe. Aus vier Spielen brachte Heessen nur vier Gelpunkte nach Hause, während Rasterau sogar nur auf drei kam, dagegen aber schon fünf Selbstpunkte buchte. Weislich liegt es bei SS Hilstrup, die aus drei Spielen auch nur drei Gelpunkte einbrachten, dafür aber die Chance haben, die kommenden Spiele gegen wichtige Gegner auf eigenem Platz austragen zu können.

Wie der Kampf enden wird, weiß man also noch nicht. Die besten Aussichten hat immer noch Gronau. Und die Nordmünsterländer hoffen, daß sie es schaffen.

Gronau 09	3	2	0	1	6:4	4:2
WFF Heessen	4	2	0	2	8:10	4:4
SS Hilstrup	3	1	1	1	4:4	3:3
SS Rasterau	4	1	1	2	9:8	3:5

SS Hilstrup — SS Rasterau 2:1 (2:0).

Das Spiel nahm namentlich in der zweiten Halbzeit bedeutende Formen an. Es hagelte Straßhöfe, die meisten wurden jedoch gegen Rasterau verhängt. Zwei Tore, die Hilstrup erzielt hatte, wurden wegen Weisheit nicht anerkannt. Nach 6 Minuten schon kann der Linksaußen Meulen eine schöne Ecke herbeibringen, die vom Mittelfürmer eingestrichen wird. In der 30. Minute fällt dann durch Linksaußen das zweite Tor. Rasterau kam erst vier Minuten vor Schluß durch seinen Mittelfürmer seines Halbkreises zum Gegenschlag.

WFF Heessen — Gronau 09 4:2 (4:2).

Heessen war in der ersten Halbzeit groß in Form und beherrschte auch in der zweiten Halbzeit zum größten Teil das Feld. Allein das Gefenverhältnis von 13:8 spricht für die Vorherrschaft der Pfläcker. In der zweiten Halbzeit hatte Gronau nur zu Beginn und am Schluß mehr vom Spiel. Nach 20 Minuten geht Gronau Halbkreiser in Führung, aber schon fünf Minuten später hat der gegnerische Mittelfürmer ausgeglichen. Wiederum fünf Minuten später erlöst sich Gronau erneut die Führung, die aber diesmal schon nach vier Minuten verloren geht. Dann zieht Heessen davon. Nach Minuten vor Schluß heißt es 3:2 und vier Minuten vor der Pause erhöht der Mittelfürmer zum Schlußergebnis auf 4:2. In der zweiten Halbzeit gibt es auf beiden

Freundschaftsspiele.

SS Bocholt 1900 — Grün-Weiß Holten 3:3 (1:1).

Bocholt hatte sich den Gruppenmeister der Kreisklasse vom Niederrhein verpflichtet, der auch bereits die Aufstiegskämpfe zur Bezirksliga erfolgreich hinter sich hat. Bocholt setzte sich ungeachtet ein und erzielte ein Unentschieden, obwohl ein knapper Sieg der Gäste nicht ganz unverständlich gewesen wäre. Um die Mitte der ersten Halbzeit fällt durch den Halbkreiser der Gäste das erste Tor, aber kurz vor der Pause holt Bocholt den Ausgleich. Nach der Pause führt ein Mißverständnis des Bocholter rechten Außers zum erneuten Führungstreffer der Gäste, dem schon bald durch den Mittelfürmer das dritte Tor folgte. Jetzt steht Bocholt aber Dampf auf und Overdiesch schafft das erste Tor und bringt seine Mannschaft an den Gegner heran und kurz vor Schluß kann Führung den Ausgleich erzielen, der das ehrenvolle Schlußergebnis bedeutete.

SS Bocholt — Tus Nees 4:1 (2:1).

Bocholt trat mit verjüngter Mannschaft an, die sehr gut einfiel und die auch großes spielerisches Können, aber noch nicht die hinreichende Härte zeigte. Der Gast vom Niederrhein brachte eine gute Mannschaft mit, so daß es zu einem schönen Treffen kam. Überwiegend ging der Gast in der 15. Minute in Führung, aber Schüring gleich 5 Minuten später aus; dann steht sich Bocholt durch. In der 30. Minute erlöst sich Bocholt die Führung, die nun nicht mehr aus der Hand gegeben wird. Nach der Pause können Reising und Brund das Ergebnis auf 4:1 ausbauen.

Tus Vorken — SUS Rheide 7:2 (4:1).

Bei Rheide wollte nichts klappen, die Mannschaft fiel einfach auseinander. Vorken spielte in der ersten Halbzeit gegen den Wind, so daß das Spiel etwas verteuert war. Nach der Pause aber gab es für Vorken kein Halten mehr, Rheide wurde glatt überannt.

Blau-Weiß Dinaden — Hammerlein Bocholt 0:0 (0:0).

Dinaden hatte zum größten Teil Erfolg eingestrichelt und mußte dementsprechend eine haushohe und verdiente Niederlage in Kauf nehmen.

Für den Breslau-Fonds.

Dorken — Serlen 1:5 (1:2).

Der Stadtmannschaft von Dorken stand eine Stadtmannschaft von Serlen gegenüber, in der zum größten Teil Spieler der Serlener Fußballfreunde standen, so daß Dorken schwersten Sand hatte. Das einzige Tor der Gastgeber fiel kurz vor der Pause durch den Mittelfürmer. Nach der Pause hielten Serlen zudem noch mit Wind, so daß die Überlegenheit noch brüderlicher wurde.

Haltern — Mari-Hills 5:1 (2:0).

Der Sieg der Halterner Stadtmannschaft gegen die Kombination Mari-Hills war auch in dieser Höhe verdient und gerecht. Die Halterner spielten wie eine Mannschaft, während der Gegner keinen Zusammenhalt finden konnte. Der Mittelfürmer und der Halbkreiser können schon bald mit zwei Toren in Führung gehen. Dann aber verteidigt Mari sehr zäh, so daß es zunächst bei diesem Ergebnis bleibt. Doch schließlich legt Haltern sich wieder besser durch und durch Güldes und Merckmoller ziehen die Halterner bis auf 5:0 davon. Erst kurz vor Schluß fällt dann das Schenker für den Gast.

Gesellschaftsspiele und Pokalturniere.

Münster 08 — WFF Osnabrück 2:3 (1:1).

Münster 08, der mit verjüngtem Sturm antrat, konnte gegen den mit dem Endspielteilnehmer Hammer 98 punktgleich liegenden WFF Osnabrück nicht bestehen. Die tüchtige Hintermannschaft ließ seiner Erfolge der Gäste in Überzahl zu und zudem hatte Münster mehr Torchancen als Osnabrück. Nach 20 Minuten eröffnete Münsters Halbkreiser den Torreigen. Die Führung ging aber 5 Minuten vor der Pause durch ein Tor des Osnabrücker Halbkreisers verloren, der einen abgepfiffenen Straßhof im Nachschuß verwandeln konnte. Nach der Pause ging dann zunächst Osnabrück in Führung, aber diesmal konnte Münster den Ausgleich schaffen. Eine Viertelstunde vor Schluß fiel dann das Siegestor für die Gäste.

SS Emsdetten 09 — SS Emsdetten 1:1 (0:1).

Zwei gleichwertige Mannschaften lieferten sich ein Spiel, das in dem Ergebnis einen gerechten Ausdruck findet. Schon in der ersten Viertelstunde holt sich Emsdetten durch den Halbkreiser die Führung und 10 Minuten nach der Pause gleicht Emsdetten durch den Mittelfürmer aus.

WFF Rheine — Sportfr. Gellendorf 0:1 (0:0).

Gellendorf strengte sich nicht sonderlich an, so daß Rheine während des ganzen Spieles überlegen das Feld beherrschte. Ein glücklicher Zufallstreffer ließ dann den Gellendorfern doch noch den Sieg in die Hände. Rheinebahn Rheine — Rheinebahn Münster 10:1 (5:0).

Die Rheinebäuer aus Münster fanden in Rheine eine wenig „gastrische“ Aufnahme. Die Rheiner Kollegen spielten prächtig und kampfstark drauf los, während die Münsteraner nicht in Zug kommen wollten. Die Niederlage ist zwar reichlich hoch, aber sie entspricht in etwa den gezeigten Leistungen.

Tus Fredenhorst — Gauwaling Münster 0:2 (0:2).

Fredenhorst war zwar in der zweiten Halbzeit etwas besser, aber das war es schon zu spät, denn die Mannschaft der Gauwaling war bedacht, den Vorprung zu halten.

Pokalturnier Mitter Herren.

Westfalen-Jahr Münster führte ein Pokalturnier unter Herren durch, das Mannschaften von Rheine, Münster und Borne zusammenführte. Borussia Rheine fand im Endspiel, die Borne Münster disqualifiziert werden mußte, weil die Altersgrenze unterschritten worden war. Borne gewann den letzten Pokal, während Borussia das Springende Merkmal des Pokals einbrachte.

Borne Münster — Borussia Rheine 3:1 (1:0).

Westfalia Borne — Rheinebahn Münster 1:0 (1:0).

Borne Münster — Westfalia Borne 0:1 (0:1).

Pokalturnier in Gelfer.

Tus Gelfer trug einen Pokalturnier aus, an dem sich Halensport Coesfeld, SS Emsdetten und WFF Breden beteiligten. Das Endspiel, in dem sich Gelfer und Halensport Coesfeld gegenüberstanden, gab Gelfer als Sieger, so daß der Pokal zu Hause blieb. Im Zwischenfinale gab es einen interessanten Handballkampf, den Tus Coesfeld mit 15:3 (9:0) gegen Tus Gelfer gewann.

SS Emsdetten — Halensport Coesfeld 0:4 (0:2).

Westfalia Borne — WFF Breden 3:1 (2:0).

Tus Gelfer — Tus Coesfeld 3:15 (0:3).

Tus Gelfer — Halensport Coesfeld 2:0 (2:0).

Diederichs Spurtsieger vor Umbenhauer.

Magdeburg, 29. Mai.

Als zweiter Lauf zur Deutschen Berufsfahrer-Strassenmeisterschaft wurde am Sonntag auf einer 271 km langen Strecke mit Start und Ziel in Magdeburg die Harzrundfahrt durchgeführt. Heftiger Regen und die weite, aus schwierigere Strecke als in den Vorjahren forderte von den Teilnehmern alles ab, und mancher der Favoriten blieb auf der Strecke. Nach 180 km fuhr unternehmen Diederichs-Dortmund und Umbenhauer-Nürnberg einen Ausreißerlauf, der die beiden starken Fahrer von der Spitzengruppe löste und bis zum Ziel fast fünf Minuten Vorprung einbrachte. Im Spurt siegte dann Fritz Diederichs knapp vor seinem Stallgefährten Umbenhauer, während Roth vor Heide und Overbeck den dritten Platz besetzte.

Schon kurz nach dem Start setzten unter den 40 Berufsfahrern die Vorläufer ein, und mehrfach hatten kleinere Gruppen die Führung. Der Dortmunder Bauh gab schon auf dem ersten Teil der Strecke entmutigt auf. Nach 136 km kamen an der Berpflegungskontrolle Nordhausen Diederichs, Umbenhauer, Moritz, Rutschbach, Heide und Seidel als Spitzengruppe an. Auf dem letzten Teil der Fahrt waren Diederichs und Umbenhauer auf und davon gezogen. Die Verfolger konnten mit dem Tempo der Ausreißer nicht Schritt halten, die fast fünf Minuten Vorprung bis ins Ziel herausholten.

Bei den Amateuren, die über 225 km zu fahren hatten, siegte der Chemnitzer Ritter vor seinem Landsmann Hadebeil und dem Bielefelder Riemann.

Ergebnisse: Harzrundfahrt für Berufsfahrer, 271 km: 1. Fritz Diederichs-Dortmund (Westfalen) 8:34:35 Std.; 2. Umbenhauer-Nürnberg (Westfalen) d.h.auf; 3. Roth-Frankfurt/Main (Wambere) 8:39:00; 4. Heide-Hannover (Victoria) d.h.auf; 5. Overbeck-Hagen 8:41:00; 6. Rutschbach-Berlin; 7. Mag. Sula-Wien d.h.auf; 8. Schulten-Hann-Dortmund 8:44:45; 9. Bielefeld-Dortmund 8:44:45; 10. Scheller-Schneidmühl 8:45:35 Std. — Amateure, 225 km: 1. Ritter-Chemnitz 5:06:00; 2. Hadebeil-Chemnitz; 3. Riemann-Bielefeld; 4. Steinlauf-Berlin; 5. Bolke-Chemnitz; 6. Gerd-Berlin, alle d.h.auf; 7. Hoffmann-Braunschweig 5:07:35 Std.

Der Stand nach dem zweiten Lauf zur Strassenmeisterschaft der Berufsfahrer ist folgender: 1. Roth (Wambere) 48 Punkte; 2. Overbeck (Diamant) 42; 3. Krents (Düppel) 37; 4. Rute (Diamant) 36; 5. Diederichs 32; 6. Heide 31; 7. Wederling 31; 8. Rietwilt 31; 9. Umbenhauer 29; 10. Scheller 29 Punkte.

Bergmann-Kempa Sieger in Herne.

Herne, 29. Mai.

Durch die Ungunst der Witterung war dem zweiten Radrenntag auf der Höhenbahn in Herne kein großer Publikumerfolg beschieden. Trotzdem zeigten die Fahrer in allen Wettbewerben kämpferischen Sport. Eingeleitet wurde die Programmfolge durch ein Jugendauscheidungsfahren, das von Altmann-Münster vor Buchner-Bochum gewonnen wurde. Vier Fahrer bestritten ein Omnium, das aus einem Kundengehen, einem Viererlauf und einem 12-Runden-Punktfahren bestand. Sieger wurde hier Kempa-Bochum vor Fiebler-Hamm, Bergmann-Bochum und Krause-Dortmund. Durch einen Regenschauer mußte das Mannschafrennen 30 Minuten vor Schluß abgebrochen werden. Sieger wurde die Paar-

Pferderennen zu Neuß.

Neuß, 29. Mai.

1. R.: 1. Faland (Bodenheim), 2. Kihbort, 3. Lonsa, 4. Elfenkönig; ferner: Saarfreund, Kernpunkt, Wobam, Chingauer, Wilm, Seemee, Ideal, Wendenlang. Tot. 43, Pl. 17:15, 41, 26, EW. 86.
2. R.: 1. Kohnor (Wortmann), 2. Kerges, 3. Kihjäger; ferner: Waldbau. Tot. 38, Pl. 19, 16, EW. 141.
3. R.: 1. Freitone (Kommag), 2. Hehre, 3. Matter; ferner: Lehter Sioux, Lonsa, Florian Geyer, Seeräuber, Ala, Balldel. Tot. 21, Pl. 14, 14, 28, EW. 48.
4. R.: 1. Gnom (Hochstein), 2. Uric, 3. Herero; ferner: Agnus, Odenstetter, Ceotus, Antiochus. Tot. 25, Pl. 14, 16, 14, EW. 178.
5. R.: 1. Commodore (Buge), 2. Natango, 3. Sandmann; ferner: Marula, Infant. Tot. 26, Pl. 14, 23, EW. 114.
6. R.: 1. Johannes II (Dreisämper), 2. Rigoletto, 3. Fangschuß; ferner: Bogaband, Agathon, Horaz. Tot. 58, Pl. 14, 14, 14, EW. 368.
7. R.: 1. Bolter (Kreuz), 2. Heilmeyer, 3. Graf Mollke; ferner: Shella, Kamula, Welle, Kerentumum, Ambrosius. Tot. 35, Pl. 23, 12, 14, EW. 138.
8. R.: 1. Hebelkönig (Baas), 2. Ravant, 3. Minnetou; ferner: Sinflut, Filene, Pomerol, Borta. Tot. 27, Pl. 13, 11, 12, EW. 94.

Rennen zu Hoppegarten, 29. Mai.

1. R.: 1. Bringenwer (Bismilch), 2. Orinda, 3. Wägenprinz; ferner: Einfluch, Quia Trid, Luge. Tot. 47, Pl. 21, 13, EW. 88.
2. R.: 1. Jeromir (Geng), 2. Eranus, 3. Odin; ferner: Marco Polo, Guardi, Marshall Vorwärts, Scorell. Tot. 21, Pl. 11, 14, 22, EW. 84.
3. R.: 1. Saartamp (Berndt), 2. Gela, 3. Sah Mollke; ferner: Goldtaler, Hadrian, Talfun, Freilchäler, Weolog, Infallach, Gleisner. Tot. 44, Pl. 15, 13, EW. 92.
4. R.: 1. Tatjana (Wise), 2. Kamarebi, 3. Schwarzdrolf; ferner: Wilscheld. Tot. 17, 17, 21, EW. 92.
5. R.: 1. * Erilching (O. Schmidt), 1. * Iniga Polani (Wise), 2. Walgerkönig; ferner: Ebro, Alis, Matramee. Tot. 23, 28, Pl. 20, 31, EW. 136.
6. R.: 1. Hjaldo (Wise), 2. Rumbute, 3. Wehr dich; ferner: Hergensmunk, Peroli. Tot. 43, Pl. 16, 13, EW. 84.
7. R.: 1. Katron (Geng), 2. Athanasos, 3. Glarice; ferner: Bolluz, Purpurtrier, Sankt Andreas II, Peloponnes. Tot. 116, Pl. 29, 42, 15, EW. 1104.
8. R.: 1. Souvrette (Karr), 2. Geiha, 3. Garnele; ferner: Duenja, Henry, Crotada. Tot. 27, Pl. 15, 19, EW. 103.

Rennen zu Magdeburg, 29. Mai.

1. R.: 1. Antoniazo (Zentisch jr.), 2. Import, 3. Herules; ferner: Walscheld, Walde, Gib acht, Regine, Carla, Helena, Maitag. Tot. 15, Pl. 12, 13, 17, 41, EW. 40.
2. R.: 1. Capo (St. W. Haffe), 2. Barjann, 3. Soldatenliebe; ferner: Emich, Bangali, Bittor, Regiments-töchter. Tot. 61, Pl. 15, 14, 27, EW. 220.
3. R.: 1. Königsparade (Cooter jr.), 2. Dürrer, 3. Aller; ferner: Talde, Garafik, Gregor, Cib Campeador, Imme, Landfrieden, Marion. Tot. 41, Pl. 13, 13, 26, EW. 60.
4. R.: 1. Quantilion (St. A. Krieger), 2. Orlous, 3. Restar; ferner: Reichsmar, Prima, D. R., Quars, Quattro, Optant. Tot. 18, Pl. 17, 15, 28, EW. 118.
5. R.: 1. Lambols (Jabe), 2. Kintin-tin, 3. Krawall; ferner: Hundulus, Ranzliff, Enaf, Wasserpiegel. Tot. 27, Pl. 13, 15, 18, EW. 164.
6. R.: 1. Marquis Posa (Befizer), 2. Horos, 3. Convent; ferner: Grenzwall, Ellen, Osterluge, Granites. Tot. 17, Pl. 15, 32, 20, EW. 134.
7. R.: 1. Feuerneise (Sephia), 2. Hordauf, 3. Bar-tan; ferner: Burns, Gnädiges Fräulein, Sahara. Tot. 21, Pl. 10, 10, 10, EW. 110.

Magdeburg, 29. Mai.

Ergebnisse: Mannschafrennen (60 km): 1. Bergmann-Kempa (Bochum) 25 Punkte 1:48 Stunden; 2. Badoret/Schlegel (Bochum) 10 Pkt.; 3. Krupp/Bermann (Bochum) 9 Punkte; 4. Omnium: 1. Kempa-Bochum; 2. Fiebler-Hamm; 3. Bergmann-Bochum; 4. Krause-Dortmund. — Jugendauscheidungsfahren: 1. Altmann-Münster; 2. Buchner-Bochum.

Niermann-Brand die Sieger von Buer.

Buer, 29. Mai.

Vor gutem Besuch wurden am letzten Maifonntag auf der Radrennbahn „Lichterhöhe“ in Buer Vierspännerrennen abgewandelt, in deren Mittelpunkt ein 60-km-Mannschafrennen um den „Maiepreis“ stand. Nach einem äußerst spannenden und kampfbereiten Rennen wurde die Mannschaft Niermann/Brand (Münster) Sieger vor Kerschling/Wöpping (Buer-Münster). In den Vierspännerrennen konnte sich Wöpping vor seinem Landsmann Niermann platzieren. Das Auscheidungsfahren für die Unplatzierten im Vierspännerrennen lag den Räder Karlen vor Weibert-Röll und Graf-Wanne-Gidel in Front.

Ergebnisse: Mannschafrennen (60 km): 1. Niermann/Brand (Münster) 22 Punkte; 1:42 Std.; 2. Kerschling/Wöpping (Buer-Münster) 20 Punkte; 3. Karsten/Silbert (Röll) 14 Pkt.; 4. Kamp/Bergmann (Bielefeld-Buer) 13 Pkt.; 5. Weber/Gannemann (Buer-Münster) 6 Pkt. — Vierspännerrennen: 1. Wöpping-Münster; 2. Niermann-Münster; 3. Kamp-Bielefeld; 4. Weibert-Bottrop. — Auscheidungsfahren: 1. Karlen-Röll; 2. Weibert-Röll; 3. Graf-Wanne-Gidel; 4. Klug-Bochum.

Holland gewann Vierländerkampf in Stockholm.

Stockholm, 29. Mai.

Wenig vom Glück begünstigt war die deutsche Radmannschaft der Amateure, die am Sonntag unsere Farben in Stockholm beim Vierländerkampf zu vertreten hatte. Auf der 30 mal zu durchzufahrenden Rundstrecke in Djurs-holm bei Stockholm siegte in der Nationenwertung Holland mit 29 Punkten vor Schweden mit 22 und Dänemark mit 21 Punkten. Deutschland kam durch den Unfall von Manjast und Schmidt für die Länderwertung nicht mehr in Frage. In der Einzelwertung siegte Johansson-Schweden in 3:01:33,6 Stunden. Schulte und Bartosiewicz, die beiden noch im Rennen verbliebenen Deutschen, belegten den sechsten und siebten Platz. Unsere vier Amateure hielten sich von Beginn an in der Spitzengruppe, bis Manjast durch Reifenschaden zurückgeworfen wurde und dann entmutigt aufgab. Auch Herbert Schmidt stürzte in der 25. Runde und verlor kostbare Minuten, die ein Aufholen hoffnungslos machten. Ergebnis:

Vierländerkampf der Amateure, 110 km: 1. Holland 29 Punkte; 2. Schweden 22 Punkte; 3. Dänemark 21 Punkte; 4. Deutschland 20 Punkte. — Einzelwertung: 1. Johansson-Schweden 3:01:33,6 Std.; 2. Demmenie-Holland 3:03:00,8; 3. Zwartepoort-Holland 3:03:58,6; 4. Sörensen-Dänemark; 5. Smits-Holland; 6. Schulze-Deutschland; 7. Bartosiewicz-Deutschland. — Länderwertung: 1. Holland 29, 2. Schweden 22, 3. Dänemark 21 Punkte, Deutschland ausgefallen.

Um den Anstieg zur Gauliga.

Gelsenkirchen und Wattencheid gewinnen.

Mit zwei Spielen wurden die Kämpfe um den Aufstieg zur westfälischen Fußball-Gauliga fortgesetzt. In der Gruppe I führte sich Union Gelsenkirchen mit einem überlegenen 3:0 (0:0)-Sieg über den Gelsenkirchener Bezwinger Preußen Münster ausgezeichnet ein, während die Sportfreunde Siegen vergeblich um den Aufstieg an die Spitzengruppe kämpften, nachdem sie auch im Rückspiel von der SG Wattencheid 1:2 (1:1) besiegt wurden. In der Tabelle verdrängte die SG Wattencheid die bisherigen Führer Preußen Münster von der Spitze, während Union Gelsenkirchen auf den dritten Platz vorrückte und Siegen an den Schluß vertrieb.

SG Wattencheid	3	2	1	0	6:4	5:1
Preußen Münster	3	1	1	1	4:5	3:3
Union Gelsenkirchen	2	1	0	1	4:3	2:2
Sportfr. Siegen	2	0	0	2	3:5	0:4

Union Gelsenkirchen — Preußen Münster 3:0.

Gelsenkirchen, 29. Mai.

Vor 3000 Zuschauern kamen die Jönier über den Gelsenkirchener Bezwinger Preußen Münster zu einem glatten 3:0 (0:0)-Sieg. Nach diesem schönen Erfolg kann man erst recht verstehen, daß Union die beiden Rückspiele von Gelsenkirchener sehr ungelungen kommen, denn die Jönier haben tatsächlich eine erste Chance auf den Gruppensieg. Preußen Münster war in der ersten Halbzeit ein gleichwertiger Gegner, wie überhaupt die beiden Mannschaften sich vor der Pause einen sehr schönen und offenen Kampf lieferten, in dem torlos die Seiten gewechselt wurden.

Nach der Pause hatte Gelsenkirchen umgestellt und kam bereits in der ersten Minute durch seinen Mittelfürmer Marter zum Führungstreffer. Sieben Minuten später erhöhte der Linksaußen Kurjawa auf 2:0. Münster kam nun besser auf, konnte aber gegen die gute Wehr der Jönier nichts ausrichten, mußte sich vielmehr 10 Minuten vor Schluß ein drittes Tor nach einer glänzenden Leistung durch Kurjawa gefallen lassen.

Wattencheid — Sportfreunde Siegen 2:1.

Wattencheid, 29. Mai.

Der knappe Sieg der Wattencheider ist durchaus verdient, wenn auch etwas glücklich errungen. Die besten Spieler bei Wattencheid waren der Torwart Reuter, die Verteidiger Frotsche und Meier sowie der linke Außenläufer Koppel. Gegen Schluß des Spieles verlor Wattencheid seinen Rechtsaußen Grabe durch Nachverweis. Nach acht Minuten erzielte Siegen durch den Rechtsaußen Bernshausen den Führungstreffer, der Ausgleich erfolgte eine halbe Minute vor der Pause durch den Halbkreiser Stehta. Der entscheidende zweite Treffer für Wattencheid fiel 10 Minuten nach dem Wechsel nach einem Fehler der Sieger Verteidigung durch den Mittelfürmer Jäger.

Rückständige Pokalspiele.

Rot-Weiß Ellen gab WFF Bochum 48 mit 2:1 (2:0) das Nachsehen. Vor 600 Zuschauern gab es vor allem in der zweiten Halbzeit einen interessanten Kampf. Die Ellener waren vor der Pause leicht überlegen und erzielten in der 32. Minute durch den Halbkreiser Lide den Führungstreffer. zehn Minuten später erhöhte der Rechtsaußen Altrach durch Straßhof auf 2:0. Nach Wiederbeginn kam Bochum kurz auf, doch reichte es nur zu einem Gegentor, das der Mittelfürmer Mito 15 Minuten vor Schluß erzielte.

Noch schlechter als dem neugegründeten Bochumer Verein erging es Arminia Warten in Oberhausen. Die dortigen Rotweissen, die bekanntlich in dieser Saison aus der Niederrheingauliga ausgeschieden mußten, warteten mit einer überaus guten Leistung auf. Vor allem die Oberhausener Stürmer zeigten sich in besserer Form und hatten um leichteres Spiel, als Warten in der Dedung zahlreiche Fehler beging und vier Treffer hinnehmen mußte. Mit 4:1 (3:1) wurden die Arminen aus dem Pokalturnier geworfen.

Abstieg der 9. Die vom großen D nach der italienischen Liga Wiltürkapel lassen. Vor ihrer niederberritenen Ration, Mailand und am Dienstag gemuteten.